MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

149 (3.6.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-75140

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 149. Freitag, 3. Juni 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Vorbereitung zu den Wahlen.

Ueber allen Wipfeln ist Ruh'. Noch niemals hat sich die Vorbereitung der Reichstagswahlen so ruhig vollzogen, wie diesmal. Es liegt dies zum Theil daran, daß die Regierung sich völlig zurückhält; die einzigen Kundgebungen bisher sind zwei kurze Notizen im Reichsanzeiger gewesen, welche sich gegen den Vorwurf verwahrten, eine Abänderung des Reichstagswahlrechts anzustreben. Es hieß eine Zeit lang, es würde eine programmatische Erklärung vor den Wahlen zu erwarten sein; es ist davon bald still geworden, und es scheint jetzt, daß nichts mehr dergleichen erfolgen wird. Verständlich wird diese Taktik im Lichte einer Aeußerung, welche beiläufig im Abgeordnetenhause am Regierungstisch fiel, des Inhalts, daß man die Parteien ihrer eigenen Initiative zu überlassen gewillt sei.

Das größte Mißbehagen über die Ruhe der Wahlbewegung äußert sich bei den Parteien, welche bisher gewohnt waren, die Massen mit einer alle Mittel der Verhetzung erschöpfenden Agitation an die Wahlurnen zu treiben. Ihr in der Negation sich erschöpfendes Programm bietet nun nicht Brennmaterial genug, um die alte Siedehitze herzustellen; daher das krampfhafte Bemühen, mit der angeblichen Gefährdung des Wahlrechts die Parole zu schaffen, die ihnen die zu Beginn der Wahlbewegung veröffentlichten programmatischen Erklärungen nicht zu schaffen vermochten.

Die nationalliberale Partei hat die vom Centrum dem Radikalismus und der Sozialdemokratie apportirte Parole nicht zu scheuen; im Gegentheil, wir können nur rathen, wenn das geltende Wahlrecht in den Mittelpunkt der Wahlbewegung gerückt wird, daß auch die Parteien, welche sich als die berufenen Vertreter dieses Rechtes jetzt in den Vordergrund drängen, selbst darauf halten, daß das Wahlrecht auch frei ausgeübt wird. Die Sozialdemokratie sollte sich dann auch des Terrorismus enthalten, mit dem sie in ihrem Machtbereich durch eine Agitation bis in die Werkstatt und die Familie hinein die Ausübung des Stimmrechts beeinträchtigt.

Bis zu den Wahlen sind nur noch vierzehn Tage; mit dem bisherigen Gang der Vorbereitungen kann die nationalliberale Partei nur zufrieden sein. Im Ganzen hat sie 122 Kandidaturen aufgestellt; dieser Zahl gegenüber kommen die wenigen Wahlkreise, an welche hiesige Blätter mit Vorliebe ihre Kritik zu exerciren lieben, nicht in Betracht. Die Wahlen stellen diesmal das deutsche Volk vor die Aufgabe, ohne ein von der Regierung gewiesenes Ziel vor Augen zu haben, den Befähigungs-Nachweis seiner politischen Reife zu erbringen, den Beweis zu erbringen, daß es aus den Lehren der nun verflossenen 28 Jahre des jungen Reiches die Schlußfolgerung zu ziehen weiß, wem es die Wahrung seiner Rechte und seiner Interessen mit gutem Gewissen anvertrauen darf. In Rücksicht hierauf und auf die Bemühungen, welche centrifugale Elemente vereint machen, um die Oberhand zu gewinnen, ist mehr als je nothwendig, daß bis auf den letzten Mann von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht werde. Gerade die Aufgabe der nationalliberalen Wähler ist es, den Mitbürgern zum Bewußtsein zu bringen, welche Folgen es für die Zukunft des Reiches und den künftigen Gebrauch der Volksrechte im Reichstag haben muß, wenn gerade diejenigen, die in erster Linie bestimmend sein sollen, um einer vielleicht ungelegenen Viertelstunde willen ihr Selbstbestimmungsrecht für fünf lange Jahre in die Schanze schlagen. Für die Rechte des Volkes durch die pflichtgetreue Wahrnehmung seines vornehmsten, des verfassungsmäßigen Wahlrechtes — das ist die Parole, die gegen die sozialdemokratisch-radikale gesetzt werden muß.

Deutsches Reich.

Der Binnenschifffahrtstag in Nürnberg.

Bei dem Festmahl des Binnenschifffahrtstages führte Prinz Ludwig von Bayern in längerer Rede aus, daß durch Kanalbauten keineswegs berechtigte Interessen geschädigt würden. Er mißgönne der Landwirthschaft nicht den nöthigen Schutz. Infolge der Schutzzölle sei ja auch das deutsche Reich immer weiter emporgeblüht; aber ohne Industrie sei die Landwirthschaft einfach unmöglich. In den letzten Jahren seien mit Recht für Interessen, die das ganze Reich und besonders die Küste berühren, Flotte, Dampferfubventionen und den Kaiser-Wilhelm-Kanal große Summen ausgegeben worden, die zweifellos in erster Linie den zunächst berührenden Ländern zu Gute kämen. Daher sei es ein nicht unbilliges Verlangen, daß wir eine Subvention bekommen, für die Rhein-Donaulinie. Der Prinz forderte den Kongreß auf, sich dahin auszusprechen, daß keinerlei Gebühren auf natürlichen und künstlichen Wasserstraßen erhoben werden, und ihm zu helfen, daß er darin Erfolg habe.

Eine geschichtliche Erinnerung.

Der Tod Gladstones hat einen interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges zu Tage gefördert. Georges Gueroult erzählt von einer Unterredung, die er im Jahre 1879 mit Gladstone — der 1879 Premierminister war — gehabt hat. Danach äußerte Gladstone:

„Als die spanische Thronkandidatur Hohenzollern die schon gespannten Beziehungen Preußens und Frankreichs zerstört hatte, bot der damalige Leiter des britischen auswärtigen Amts, Lord Granville, beiden Völkern die guten Dienste Englands zur Aufrechterhaltung des Friedens an. Im Jahre 1867 hatte Lord Derby bei der Luxemburger Frage einen ähnlichen Schritt gethan, der von Erfolg gekrönt war. Das geschah übrigens gemäß des Pariser Vertrages von 1856. Dieser Vorschlag des Lords Granville 1870 wurde nun von Bismarck angenommen, vom Herzog von Gramont aber abgelehnt. In dieser französischen Ablehnung glaubten wir den Beweis dafür zu sehen, daß die französische Regierung den Krieg um jeden Preis suchte und wollte, und ohne weiter auf unserm Anerbieten zu bestehen, ließen wir das Schicksal sich vollziehen."

Das von einem Franzosen beigebrachte Zeugniß des Deutschland nicht gerade freundlich gesinnten englischen Staatsmannes für die Selbstverschuldung, welche Frankreich an dem Kriege hatte, erscheint recht beachtenswerth.

Kurze Nachrichten.

In der gestrigen Sitzung des bayer. Abgeordnetenhauses erklärte der Kriegsminister, die Militärstrafprozeßordnung sei eine durch die gesetzgebenden Faktoren festgelegte vollendete Thatsache. Offen sei nur die Frage des obersten Gerichtshofes. Es sei bekannt, daß hierüber Meinungsverschiedenheiten beständen. Wenn sie ausgeglichen werden sollten, so müßten darüber Verhandlungen gepflogen werden. Das sei der gegenwärtige Standpunkt. Um für die gesetzgeberische Aufgabe eine Grundlage zu gewinnen, würden die beiden Souveräne unterhandeln.

In München fand gestern die Jahresversammlung der deutschen Landesgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung statt.

Der westfälische Provinzialausschuß beschloß die Bewilligung von $7^1/_2$ Millionen Mark für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals nach Wesel. Die Gesammtkosten betragen $22^1/_2$ Millionen.

Der deutsche evangelisch-soziale Congreß ist gestern in Berlin unter Theilnahme von 200—300 Personen eröffnet worden.

In dem nächsten Heft von Schmollers Jahrbüchern findet sich ein Aufsatz über die Bedeutung der Landwirthschaft und Industrie Deutschlands, in denen der Versuch gemacht wird, die Gesammtwerthe der Produktion der deutschen Landwirthschaft schätzungsweise zu bestimmen. Danach bezifferte sich der Gesammtbetrag für die Produkte der Land- und Forstwirthschaft in Deutschland auf jährlich 6500 Millionen Mark; auf rund 400 Millionen Mark nimmt der Verfasser den Werth an, für den die landwirthschaftliche Bevölkerung an die übrige Bevölkerung verkaufe. Das sind Zahlen, die zeigen, wie weit Deutschland noch Agrarstaat ist.

In Graz tragen seit mehreren Tagen alle nationalgesinnten Deutschen Kornblumen, die Lieblingsblume Kaiser Wilhelm I., in demonstrativer Weise.

Der Papst bereitet einen heftigen Protest gegen die Auflösung der katholischen Vereine und die Unterdrückung der katholischen Presse vor. Rampolla wird hierüber ein Rundschreiben an die Mächte richten.

Die Mächte, deren Truppen Kreta besetzt halten, sind im Sinne der seitens der Admirale gestellten Anträge übereingekommen, das gesammte Kontingent um 1200 Mann zu vermehren, so daß jede dieser Mächte nach der Insel eine Verstärkung von 300 Mann zu entsenden haben wird.

Für den Ausbau des Hafens in Swakopmund, Deutschsüdwestafrika, sind im Reichsetat Mittel ausgeworfen. Jetzt ist zur Ausführung der Marinebaumeister Born aus Ostpreußen gewonnen. Er ist vorige Woche in die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes eingetreten, um sich in die südwestafrikanischen Angelegenheiten einzuarbeiten. In einigen Monaten wird er dann nach Südwestafrika abgehen.

Die russische Regierung ist fest entschlossen, noch in diesem Sommer den Weiterbau der mittelasiatischen Bahn über Taschkent bis Pamir an die indische Grenze mit Aufbietung aller Mittel durchzuführen. Zugleich ist aber auch der Plan einer Eisenbahnverbindung von Mittelasien nordwärts bis nach dem Baikalsee ausgearbeitet.

Die spanischen Postdampferfahrten nach Cuba und Portorico sind eingestellt. Zur Zeit bieten nur die am 19. jedes Monats von Bordeaux nach Westindien und die am 21. jedes Monats von St. Nazaire nach Mexico abfahrenden französischen Postdampfer die Möglichkeit einer Briefbeförderung nach den genannten Inseln.

Die amerikanische Botschaft in Berlin theilt mit: In deutschen Blättern wurde kürzlich ein Aufruf an deutsche Veteranen, die in Amerika naturalisirt seien, viel besprochen, der in Hannover von einem autorisirten Vertreter des Departements für die nationale Küstenvertheidigung in Amerika ausgegeben worden sei. Hierzu ist die Botschaft in der Lage, zu erklären, daß die Mittheilung entweder eine Täuschung oder ein schlechter Scherz ist, da es ein derartiges Departement nicht gibt und auch Niemand in Deutschland durch die amerikanische Regierung autorisirt ist, Rekruten einzuberufen, Amerikaner und andere Personen anzuwerben oder pekuniäre Unterstützungen anzunehmen.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Mittwoch die Vorstellung der „Jungfrau von Orleans" im Schauspielhause, wozu der französische Botschafter und der französische Militärattaché geladen waren. Zu der folgenden Abendtafel waren die Herren ebenfalls geladen.

Der Kaiser tritt seine Nordlandsreise am 4. Juli auf der Yacht „Hohenzollern" an. Der neue Aviso „Hela" wird den Kaiser auf der Nordlandfahrt und auch später im Mittelmeere begleiten. Die Rückkehr nach Kiel erfolgt am 1. August.

Das Befinden des Großherzog von Luxemburg bessert sich.

Der erste deutsche Professor für Geographie Professor Dr. Kirchhoff-Halle feierte sein 25jähriges Jubiläum.

Prinz Heinrich von Preußen besuchte dieser Tage, bevor er nach Kiautschau zurückkehrte, die Begräbnißstätte der mit der „Iltis" untergegangenen Matrosen. An dem dort errichteten Denkmal wurden Kränze niedergelegt; man fand dort einen von dem russischen Kanonenboot „Mandschur" niedergelegten Kranz vor. Prinz Heinrich beabsichtigt, einen längeren Ausflug in das deutsche Pachtgebiet zu unternehmen.

Der deutsche Consul in Montreal Dr. Leutze ist zum Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amte ernannt worden.

Der Sultan trifft großartige Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers in Palästina.

Während der Amerikareise des belgischen Kronprinzen Albert begegnete demselben dieser Tage ein ernster Unfall. Auf der Eisenbahnfahrt von San Franzisko nach Sakramento stieß der Zug des Prinzen mit einem Lastzuge zusammen. Beide Maschinen und zahlreiche Wagen wurden zertrümmert. Der Prinz und seine Begleiter blieben unverletzt.

Wahlnachrichten.

Der „Reichs-Anzeiger" bringt folgende (bereits von uns wiedergegebene, Red.) Mittheilung: „In der Oeffentlichkeit ist trotz unseres Dementis vom 11. dss. Mts. von Neuem die Behauptung aufgestellt, daß man innerhalb der Regierung die Absicht hege, das verfassungsmäßige Wahlrecht zu beseitigen. Wir sind im Interesse der Wahrheit zu der wiederholten Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt."

Zu derselben Angelegenheit schreibt die „S. R. K.": Mit welcher geradezu plumpen Dreistigkeit sogar Organe der sogen. bürgerlichen Demokratie und des Freisinns die Wähler gegen die Reichsregierung aufzuwiegeln versuchen, ersieht man aus der von Eugen Richter begründeten „Freisinnigen Zeitung", welche neuerdings folgende Sensationsnachricht bringt:

„Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Erklärung des „Reichsanzeigers" immer nur die Rede ist von dem „verfassungsmäßigen" Wahlrecht. Da in der Verfassung die geheime Abstimmung nicht besonders erwähnt ist, so leugnet die Erklärung also nicht einmal die etwaige Absicht, die Oeffentlichkeit der Stimmabgabe einzuführen."

Es ist natürlich, daß die linksliberale Presse, in Baden z. B. die Mannheimer „Neue Bad. Landeszeitung", sich diesen neuesten Wahlkniff des Herrn Eugen Richter nicht entgehen läßt, obgleich sie darauf gefaßt sein muß, der bewußten lügnerischen Verhetzung überwiesen zu werden. Thatsächlich ist die Behauptung der „Freis. Ztg." unwahr, denn im Art. 20 Abs. 1 der Reichsverfassung heißt es bezüglich des Wahlrechts ausdrücklich: „mit geheimer Abstimmung." Das genügt aber den demokratisch-freisinnigen Volksfreunden nicht; wissen sie doch zu gut, wie schwer es ist, der Verhetzung bis in ihre äußersten Schlupfwinkel zu folgen und ihr entgegen zu wirken.

Herr Eugen Richter beklagt sich darüber, daß die Ultramontanen in Baden ihre eigenen Wege gehen und sich nicht dazu hergeben wollen, in einigen Wahlkreisen, in denen sie selbst keine Aussicht auf Erfolg haben, sogleich bei der Hauptwahl für die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei einzutreten, wie sie es noch bei den Wahlen des Jahres 1893 gethan haben.

In Mainz hat es wegen Mangel eines geeigneten Kandidaten und in Anbetracht der geringen Aussichten auf einen Wahlsieg der Ausschuß des demokratischen Vereins beschlossen, seinen Gesinnungsgenossen anzuempfehlen, schon im ersten Wahlgang für den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Eduard David einzutreten. Die Demokraten sinken also zu Mitläufern der Sozialdemokraten hinab. Ein hartes, aber nicht unverdientes trauriges Loos!

Für den Reichstagswahlkreis München I ist als liberaler Kandidat der Landtagsabgeordnete Schwarz und für München II der Landtagsabgeordnete Altinger aufgestellt worden. Als Centrumskandidat hat für München I Graf Konrad v. Preysing die Kandidatur angenommen.

In Ansbach hat der Landgerichtsrath Held von Schweinfurt die ihm von den Freisinnigen angetragene Reichstagskandidatur für Ansbach nunmehr endgiltig abgelehnt. Die freis. Partei wird nun eine andere Kandidatur nicht mehr aufstellen. Dadurch sind die Wahlaussichten des nationalliberalen Kandidaten Dr. Arnold wesentlich günstigere geworden.

Zorn v. Bulach, der bisherige Reichstagsabgeordnete für den elsaß-lothringischen Wahlkreis Erstein-Molsheim erklärte, ein Mandat nicht mehr annehmen zu können, da die verantwortliche Stellung, die er als Unterstaatssekretär im Dienste des Landes bekleide, seine volle Arbeitskraft und Thätigkeit in Anspruch nehme.

Die Reichseisenbahn-Direktionen haben die Dienstvorsteher angewiesen, ihre Bediensteten darauf aufmerksam zu machen, daß es Pflicht eines jeden Staatsbürgers sei, sein ihm verfassungsmäßig zustehendes Wahlrecht auszuüben. Zugleich sind die Dienstvorsteher aufgefordert worden, dafür Sorge zu tragen, daß, so weit dies der Dienst irgendwie zuläßt, den Beamten und Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, sich an den Wahlen zu betheiligen.

Bei der Stichwahl. Der Leiter der „Kreuzztg.", Professor Dr. Kropatscheck, hat dieser Tage in einer Wählerversammlung erklärt, daß bei einer Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem Freisinnigen die Konservativen für den Freisinnigen stimmen müßten. Ebenso hat sich auf dem Dresdener Parteitage Herr v. Buchka ausgesprochen.

Aus Thüringen. Im Herzogthum Altenburg steht dem freikonservativen Rittergutsbesitzer v. Blendau nur der Sozialdemokrat Buchwald gegenüber, an der Wahl Blendaus im ersten Wahlgang dürfte nicht zu zweifeln sein. In Jena wird, wie in den meisten anderen Wahlkreisen, die Stichwahl die Entscheidung bringen und in diese voraussichtlich der Nationalliberale Bassermann mit dem Sozialdemokraten Leutert kommen. In Weimar dürfte es dem Volksparteiler Crüger wohl kaum gelingen, in die Stichwahl zu gelangen, da die Nationalliberalen den Freikonservativen v. Egloffstein im ersten Wahlgang unterstützen und dieser dann mit dem Sozialdemokraten, dem Landtagsabgeordneten Baudert, um den Sieg ringen wird. Wie die Entscheidung dann

MARCHIVUM

fallen wird, ist sehr zweifelhaft. Im Wahlkreise Eisenach stehen sich als ernsthafte Kandidaten nur der freisinnige Gasselmann und der konservativ-antisemitische Kandidat Schrader gegenüber. Ob es gelingen wird, die bisher von den Sozialdemokraten vertretenen Wahlkreise Gotha, Sonneberg, Greiz, und Gera dieser zu entreißen, dürfte sehr zweifelhaft sein. Die Aussichten dafür lagen am günstigsten im Wahlkreis Gotha durch die Aufstellung des Oberbürgermeisters Liebetreu seitens der Freisinnigen und Nationalliberalen. Bedauerlicher Weise haben der Bund der Landwirthe u. die Konservativen eine Sonderkandidatur in der Person des preußischen Landtagsabgeordneten Weyerbusch-Elberfeld aufgestellt. Im Wahlkreis Greiz steht dem Landgerichtspräsidenten Hofmann-Greiz, der von den Nationalliberalen und Konservativen aufgestellt worden ist, die christlich-soziale Kandidatur des Kaufmanns Wagner-Greiz gegenüber. Stark gefährdet durch die Sozialdemokratie ist der Wahlkreis Rudolstadt. In Meiningen wird der bisherige nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche mit seinem freisinnigen Gegner Amtsrichter Müller zu kämpfen haben. Im Wahlkreis Koburg sollen, wie es heißt, die Freisinnigen Chancen haben. In Sondershausen wird jedenfalls der Kandidat des Bundes der Landwirthe und der Nationalliberalen Boerner, in die Stichwahl kommen. Bleiben die beiden freisinnigen Kandidaturen bestehen, so hat der Sozialdemokrat Joos Aussicht, mit Boerner in die Stichwahl zu kommen. Ob es im Wahlkreis Erfurt dem bisherigen Vertreter Jacobskötter gelingen wird, das Mandat zu behaupten, ist zweifelhaft. Auch hier ist der Sozialdemokrat der ernsthafteste Gegner.

* * *

Wahlversammlung in Laubenbach.

Die von der nationalliberalen Partei gestern Abend in der „Krone" zu Laubenbach veranstaltete Wahlversammlung war sehr gut besucht und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Landwirth Eberle, welcher nach einigen einleitenden Worten Herrn Professor Behaghel-Mannheim das Wort ertheilte. Dieser gab einen sehr interessanten Ueberblick über die Lage unserer allgemeinen politischen Verhältnisse, wobei er besonders die unsterblichen Verdienste des Altreichskanzlers um die Schaffung und Ausgestaltung des Reiches beleuchtete und die Verhältnisse von einst und jetzt mit einander verglich. Der beliebte Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich und den Fürsten Bismarck, welches brausenden Widerhall fand. — Nach ihm sprachen noch die Herren D. Glaser, Prof. Busch-Mannheim und Bezirksrath Müller-Heiligkreuz, deren Ausführungen in der Empfehlung der Kandidatur des Herrn E. Bassermann als der den Gesammtinteressen der Wähler des 11. Reichstagswahlkreises am meisten entsprechenden gipfelten. Herr Eberle schloß die imposante Versammlung mit einem Dank an die Redner und mit der Aufforderung an die Versammlung, Mann für Mann für die Wahl des Herrn Bassermann einzutreten, da alle anderen Kandidaturen, außer der der Sozialdemokratie, ganz aussichtslos seien und deshalb für die Landwirthe nicht in Betracht kommen könnten, bezw. nur die Chancen des Sozialdemokraten zu fördern geeignet seien.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. Juni 1898.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Donnerstag, 2. Juni.

Oberbürgermeister Beck eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Anwesend sind 71 Mitglieder.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die

Verlegung der Ingenieurschule in Zweibrücken nach Mannheim.

Der Stadtrath stellt den Antrag:

1. daß dem Direktor der Anstalt, Herrn Ingenieur Paul Wittsack, zur Unterbringung seiner Ingenieurschule vom Zeitpunkt seiner Uebersiedelung hierher d. i. vom 1. September d. Js. an, auf die Dauer von ca. 3 Jahren bis zur Bereitstellung anderweiter Schulräume durch die Stadtgemeinde ein jährlicher Miethzinszuschuß von M. 5000.—, sowie ein einmaliger Beitrag zu den Umbaukosten in Höhe von M. 6000 bewilligt werde,

2. daß demselben nach dieser Zeit die erforderlichen Räume durch die Stadtgemeinde unentgeltlich bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, vorbehaltlich des Rechts der Stadtverwaltung, jederzeit eine Verlegung der Anstalt in andere Räume zu verlangen.

Stv.-V. Pfeiffle befürwortet die Annahme der Vorlage. Es sei freudig zu begrüßen, daß die Anstalt nach Mannheim verlegt werde, welche Mannheim nur Nutzen bringe.

Stv.-V. Fulda fügt noch hinzu, daß der Stv.-V. das Verlangen ausgesprochen habe, daß die Subvention aufhöre, sobald die Schule rentire.

Oberbürgermeister Beck: Dieser Wunsch des Stv.-V. entspreche der zwischen ihm und Herrn Wittsack getroffenen Verabredung. Sobald die Schule als genügend fundirt erscheine, werde der städtische Zuschuß allmählig herabgemindert werden, entsprechend der steigenden Rentabilität.

Stv. Bassermann wünscht die Aufnahme der Bestimmung in den Vertrag, daß wenn die Schule nicht genüge, die Stadt das Recht habe, mit dem Leiter der Anstalt zu brechen, eventuell dieselbe in die Verwaltung der Stadt zu übernehmen.

Oberbürgermeister Beck erwiedert, daß eine diesbezügliche Bestimmung in der stadträthlichen Vorlage stehe. In den Antrag könne man alle diese Dinge nicht mit aufnehmen, weil er sonst zu umfangreich würde.

Stv. Stern wünscht die Vorlegung des zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Wittsack abzuschließenden Vertrags. Die Erhebung dieses Verlangens sei nicht nur ein Recht des Bürgerausschusses, sondern sogar eine Pflicht desselben.

Oberbürgermeister Beck: Es bestehe darüber kein Zweifel, daß die Verwaltung der Stadt, also der Stadtrath, das Recht habe, derartige Verträge abzuschließen. Jedoch stehe Nichts entgegen, dem Wunsche des Vorredners Folge zu leisten und werde er in der nächsten Sitzung des Stadtraths einen diesbezüglichen Antrag stellen.

Stv. Koch schließt sich den Ausführungen des Stv. Stern an. Im Uebrigen habe er privatim Erkundigungen über Herrn Wittsack eingezogen und die Auskunft, die er erhalten, sei sehr günstig ausgefallen.

Stv. Süßkind beantragt, daß als Ersatz für die Subvention der Stadt Freistellen von der Anstalt gewährt werden sollen.

Str. Glaser kann nicht befürworten, daß von einer solchen Privatanstalt Freistellen verlangt werden, ehe daß man wisse, was dieselbe leiste. Der Stadtrath habe bei der ganzen Angelegenheit sich nur von finanziellen Gesichtspunkten leiten lassen. Die Schule habe jetzt 100 Schüler, die Söhne vermögender Eltern seien und welche mindestens je 1500 M. in Mannheim verzehren, welche unserer Bürgerschaft zu Gute kommen. Auch halte er die Ausbildung an einer staatlichen Anstalt noch immer für besser als diejenige an einer solchen Privatanstalt. Im Uebrigen habe ja der Stadtrath den Leiter der Schule in gewissem Maaße in der Hand und könne ihm seine Bedingungen vorschreiben.

Stv. Süßkind bleibt auf seinem Antrag bestehen. Es sei nicht richtig, Herrn Wittsack nach Mannheim zu locken und ihm dann die Bedingungen vorzuschreiben. Wenn die Stadtkasse einen Zuschuß leiste, müsse sie auch eine Entschädigung haben. Die Stadt sei keine Versorgungsanstalt. Auch bei dem Konservatorium werden Freistellen gewährt.

Str. Glaser: Er wolle zunächst entgegnen, daß wir mit den Freistellen bei dem Konservatorium nicht die besten Erfahrungen gemacht haben. Sodann müsse er darauf hinweisen, daß der Stadtrath Herrn Wittsack nicht heranlocken wolle, davon könne gar keine Rede sein. Der Mann sei zu uns gekommen und da habe der Stadtrath wohl das Recht, Bedingungen festzusetzen.

Str. Vogel bittet den Stv. Süßkind, seinen Antrag zurückzuziehen. Es bestehe ein großer Unterschied zwischen dem Konservatorium und einer solchen Privatschule. Der Stadtrath habe bei der ganzen Sache in erster Linie den geschäftlichen Standpunkt im Auge gehabt, welcher darin besteht, daß eine große Anzahl Schüler nach Mannheim kommt, welche Söhne reicher Eltern sind und in Mannheim ihr Geld verzehren. Man solle vorerst von der Schaffung von Freistellen absehen, später könne man ja darauf zurückkommen.

Stv. Reiß: Er habe in geschäftlichen Angelegenheiten sehr viel in Zweibrücken zu thun und da, obgleich er ihn nicht persönlich kenne, nur außerordentlich Günstiges über Herrn Wittsack gehört. Das Bestehen der Schule ist für Zweibrücken von hervorragendem Nutzen, dies beweist schon die Thatsache, daß jetzt große Anstrengungen gemacht werden, um die Schule Zweibrücken zu erhalten. Herr Wittsack beabsichtigt nur deshalb nach Mannheim überzusiedeln, weil Zweibrücken doch der Schule keine große Zukunft bietet. Auch bestehen dort keine so großen industriellen Etablissements, welche es dem Herrn Professor ermöglichen, seinen Schülern die erwünschte praktische Ausbildung geben. Auch sind die Verhältnisse in Zweibrücken vielfach so kleinstädtischer Natur, daß viele Eltern ihre Söhne wieder aus der Anstalt genommen haben. Redner warnt davor, die Entscheidung der Sache zu vertagen, denn in 3 oder 4 Wochen werde Mannheim vielleicht überhaupt nicht mehr vor der Entscheidung stehen, ob es die Schule haben will oder nicht, da inzwischen Herr Wittsack sich entschlossen haben könnte, in Zweibrücken zu bleiben oder nach einer anderen Stadt als wie Mannheim überzusiedeln. Irgend ein finanzielles Risiko könne für Mannheim überhaupt nicht in der Sache liegen. Nachdem unserer Stadt so viele wissenschaftliche Anstalten u. s. w. genommen worden sind, sei es nur zu begrüßen, daß sich wieder eine derartige Anstalt bei uns niederläßt. (Bravo).

Stadtv. Herbst hat sich ebenfalls im Auftrage seiner Parteifreunde über die Person des Herrn Wittsack erkundigt und kann er sich den Ausführungen des Vorredners nur anschließen. Dem Wunsche des Stadtv. Stern, daß der Stadtrath jeden derartigen Vertrag vorlegen solle, könne er sich nicht ganz anschließen, vielmehr halte er denselben für zu weitgehend und der Bürgerausschuß würde durch die Vorlegung all' dieser Verträge auch zu sehr belastet.

Stadtv. Stern entgegnet, daß er nicht jeden Vertrag, welchen der Stadtrath abschließe, dem Bürgerausschuß vorgelegt wissen will, sondern nur von Verträgen, wie dem vorliegenden gesprochen habe. Die Befürchtung, daß eine Vertagung der Angelegenheit um 3—4 Wochen uns um die Schule bringen könne, theile er nicht, um so mehr, da Herr Wittsack aus dem Gang der heutigen Verhandlung ersehe, daß die Hauptpunkte, auf die es ihm ankomme, im Bürgerausschuß keinen Widerstand finden. Redner beantragt schließlich die Annahme der Vorlage mit einem Zusatz, welcher die Vorlegung des Vertrags verlangt.

Oberbürgermeister Beck erwidert, daß der Stadtrath bereit sei, die Fassung des Vertrags vorzulegen, jedoch glaubt er, daß man von der Annahme des Zusatzes absehen und sich vielmehr mit dem Vermerk des Versprechens des Stadtraths in dem Protokoll der Sitzung begnügen solle. Was den Antrag des Stadtv. Süßkind anbelange, so sei derselbe doch sehr bedenklich. Entweder die Schule gehe schlecht und rentire nicht und dann sei es nicht rathsam, Freistellen in einer solchen Anstalt zu haben und die Kinder armer Eltern eine solche ungenügende Schule besuchen zu lassen. Rentire aber die Schule, dann werde ja auch der heute abzuschließende Vertrag hinfällig. Ueberdies sei es nicht loyal, Herrn Wittsack heute solche Bedingungen aufzulegen.

Stadtv. Koch erklärt, daß seine Parteigenossen den Antrag Süßkind zurückziehen und auch den Antrag Stern nicht unterstützen werden. Wenn die Anstalt rentire, werde man seiner Zeit mit dem Antrag auf Schaffung von städtischen Freistellen wiederkommen.

Stadtv. Stern: Ich ziehe meinen Antrag ebenfalls zurück. (Heiterkeit.)

Hiermit schließt die Diskussion und die stadträthliche Vorlage wird angenommen.

Einverleibung von Neckarau.

Oberbürgermeister Beck führt zur Begründung des von ihm verlesenen stadträthlichen Antrages in der Fassung des durch den Stadtverordneten-Vorstand eingebrachten Abänderungsvorschlages Folgendes aus: Mit der heute zur Beschlußfassung stehenden Frage vollziehe sich eine bedeutsame Etappe in der Entwickelung Mannheims. Jede Einverleibung bringe eine erhebliche Erschwerung in der Verwaltung und zugleich — wenigstens für die nächsten Jahre — eine Erhöhung des Aufwandes und es werde deshalb keine verständige Gemeindeverwaltung sich zu einem solchen Schritte ohne zwingende Gründe — lediglich nur aus verfehltem Größenwahn — entschließen. Die bisherigen Gemarkungsvergrößerungen hätten unter ganz besonderen Rücksichten stattgefunden: Zunächst die Inkorporirung der Friesenheimer Rheininsel, die das ganze linke Ufer des Floßhafens einnehme, habe erfolgen müssen, bevor dieses Gewässer mit enormem Aufwande zu einem Industriehafen umgestaltet werden konnte. Die Eingemeindung Käferthal's habe aus verschiedenen Gründen nöthig geschienen. Das werthvollste Gemeindegut Käferthal's war zum Bau des Industriehafens erforderlich. Im Falle käuflicher Erwerbung war zu befürchten, daß das Gelände im Hafen einen jede Entwickelung ausschließenden, hohen Preis erlangen werde. Der Erwerb im Wege der Expropriation hätte außerordentlich langwierige Verhandlungen verursacht, wie denn bekanntlich das Enteignungsverfahren bezüglich des Terrains am linken Ufer heute, nach drei Jahren, noch unerledigt sei. Ein wichtiger Beweggrund sei auch das Bestreben gewesen, in den Besitz des Gemeindewaldes, unseres Wassergewinnungsgebietes, zu gelangen. Als minder bedeutende Motive sei der Wunsch der Arrondirung des städtischen Liegenschaftsbesitzes — an welchen sich die Käferthaler Grundstücke überall eng anschlossen — sowie die Erkenntniß gewesen, daß Mannheim zwar schwere Lasten für die Industrie auf dem Waldhofe, deren Arbeiter größtentheils im Stadtgebiet wohnen, zu bringen habe, die Steuererträge dagegen der Gemeinde Käferthal zuflossen.

Wenngleich solche dringenden Gründe für die Eingemeindung Neckaraus nicht vorlägen, sei dieselbe doch die populärste aller bisher vollzogenen. Niemand könne die Priorität des Gedankens einer Eingemeindung Neckaraus zuerkannt werden. Seit einem Jahrzehnt sage sich aber Jeder, daß diese Maßnahme einmal kommen müsse, weil sie eine nothwendige Folge der Entwickelung Mannheims sei.

Die nach den Grundzügen Neckarau zugestandenen Vergünstigungen seien im Vergleich zu den Käferthaler Einverleibungsbedingungen nicht ungerechtfertigt. Die Käferthaler Umlage habe nahezu das Doppelte der Neckarauer betragen. Auch der Käferthaler Gemeindebesitz sei ungeachtet seiner Lage inmitten der Mannheimer ungleich weniger verkäuflich wie die Liegenschaften der Gemeinde Neckarau. Von der Hinausschiebung der Umlagengleichstellung abgesehen, müsse übrigens Alles, was für Neckarau verbrieft zugesagt worden, in gleichem Maaße auch für Käferthal gethan werden. Die Vorarbeiten für die Kanalisation Käferthals seien bereits im Gange, die Wasserleitung im Ortstheil Käferthal bereits eingerichtet, der Anschluß des Waldhofes an dieselbe werde, sobald Wasser vorhanden sei, erfolgen, die Gasversorgung müsse auf beide Wohngebiete erstreckt werden, sobald das zweite Gaswerk erstellt sei und damit den vermehrten Ansprüchen genügt werden könne. Auf die Erweiterung des Volksschulunterrichts hätte Käferthal s. Zt. verzichtet, bezw. die Beibehaltung der einfachen Schule ausdrücklich verlangt. Nachdem inzwischen eine Aenderung in den Anschauungen eingetreten, sei die Einführung des erweiterten Lehrplans in der Schulkommission erörtert und im Prinzip in Aussicht genommen.

Redner wolle nicht unterlassen, am Schlusse der Verhandlungen dem großherzoglichen Amtsvorstande, welcher mit außerordentlicher Gründlichkeit und unermüdlicher Ausdauer die schwierige Aufgabe der Leitung der Unterhandlungen, des unparteiischen Ausgleiches schroff sich widerstreitender Interessen — zugleich mit der naturgemäßen Inschutznahme und Berathung des schwächeren Theiles — erfüllt habe, den Dank der Stadtgemeinde zum Ausdruck zu bringen.

Die Einverleibung Neckaraus sei eine der großen und bedeutsamen Unternehmungen, die sich die Stadt Mannheim in den letzten Jahren zur Aufgabe gestellt habe, die zum Theile bereits begonnen, theils beschlossen, theils demnächst erst zu beschließen seien und die alle ihre volle Berechtigung hätten, wenn Mannheim sich glücklich entwickle, die aber schwere Lasten bringen werden, wenn eine Krise, ein langdauernder wirthschaftlicher Rückgang eintrete. Aber wer solle Vertrauen auf die Zukunft Mannheims haben, wenn nicht die heute versammelten berufenen Vertreter der Bürgerschaft? Vielleicht habe Redner und mit ihm der Stadtrath das Ziel, dessen etappenmäßige Erreichung sie anstreben, sehr weit gesteckt. Aber es solle sie Niemand in einer späteren Zukunft schelten, daß sie nicht im rechten Zeitpunkte, wenn auch mit großen Opfern, alle die wichtigen Unternehmungen zur Ausführung brachten, die sie für die Entwickelung Mannheims nöthig hielten und deren Unterlassung ihnen vielleicht, weil nicht mehr einzuholen und gut zu machen, gerechte Vorwürfe unserer Nachkommen an dieser Stelle zuziehen würde.

Redner schließt mit dem Wunsche, es möge der Bürgerausschuß auch heute den weiten Blick, mit dem er seit Jahren all' den großen, finanziell verantwortungsvollen Unternehmungen freudig zugestimmt, erweisen und mit dem Stadtrathe zusammenstehen im Vertrauen auf den guten Stern Mannheims.

Stv.-V. Fulda pflichtet den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters bei. Während die Neckarauer die Vortheile der Einverleibung sofort einheimsen würden, müsse Mannheim in den ersten Jahren nur Opfer bringen und erst später werde es vielleicht Vortheile aus der Einverleibung ziehen. Voraussichtlich werde die Einverleibung für Mannheim eine Erhöhung der Umlagen zur Folge haben. Der Stadtrath sei den Forderungen der Neckarauer weit entgegengekommen und zwar bis an die äußerste Grenze, ja vielleicht sei diese Grenze sogar etwas überschritten. Jedoch wolle er deswegen keinen Tadel aussprechen, vielmehr sei anzuerkennen, daß unser Oberbürgermeister es verstanden habe, im richtigen Augenblick etwas

Nadine.

Von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)

„Gnädige Frau," sagte der Hof-Juweller „ich will Ihnen für das Kollier tausend Mark zahlen und hebe es ein Jahr lang für Sie auf; sind Sie dann im Stande, es mit den fälligen Zinsen zu demselben Preis einzulösen, so geht es wieder in Ihren Besitz über, wenn nicht, so zahle ich Ihnen den noch fehlenden Betrag — denn die Perlen sind sehr schön — nach, und das Geschmeide gehört mir."

In Gegenwart eines Zeugen wurden die nöthigen Schriftstücke über diese Abmachung aufgesetzt und unterschrieben, und Nadine konnte nun der nächsten Zukunft einigermaßen ruhig entgegensehen.

11. Kapitel.

Nadine studirte nun mit doppeltem Fleiß, denn die Zeit bis zum Januar war kurz, und wenn auch die Agenten ein Engagement zu dem Zeitpunkt als sehr zweifelhaft hingestellt hatten, so war doch immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, und sie wollte jedenfalls darauf vorbereitet sein. In dem Pensionat, in dem sie Unterkunft gefunden, waren ungefähr vierzehn Damen der verschiedensten Altersklassen, alle darauf angewiesen, für sich selbst zu sorgen, sich ihr Brod zu verdienen, und das junge Mädchen hatte hier Gelegenheit, zum ersten Male der großen sozialen Frage des „Frauenerwerbs" näher zu treten. Offiziers-, Beamten- und Predigertöchter, theilweise Mitglieder einer zahlreichen Familie, theilweise ganz alleinstehend, einige noch in frischer Jugendkraft dem „Kampf um's Dasein" muthig und erwartungsvoll ins Auge blickend, andere — und diese waren überwiegend — müde und enttäuscht, Ruhe ersehnend, die ihnen vielleicht erst im Tode beschieden war; denn selbst wenn sie ihre ganzen Fähigkeiten, die besten Jahre ihres Lebens dem Dienst Anderer widmeten, wo war die Aussicht, sich dadurch nur einen annähernd sorgenfreien, ruhigen Lebensabend zu sichern? Alles dies trat Nadine zum ersten Mal greifbar nahe, regte ihr Denken an und trieb sie mehr und mehr zur Einkehr in sich selbst. Auch eine Künstlerin war unter den Damen, eine Frau Anfangs der dreißiger Jahre; sie mußte einst schön gewesen sein, jetzt sah man nur noch die Spuren davon. Sorgen, Entbehrungen, fehlgeschlagene Hoffnungen hatten sie verbittert und vor der Zeit altern lassen.

Nadine fühlte sich Anfangs unbehaglich in diesem fremden Kreise, in dem man sie mit verhohlener und unverhohlener Neugier musterte, zumal die Vorsteherin schon an dem Tage, an dem Nadine mit Frau Bleuel bei ihr gewesen war, den Damen von dem „wunderschönen" und „sehr vornehmen" jungen Mädchen erzählt hatte. Der Gedanke, mit einer wildfremden Person ein Zimmer theilen zu müssen, war Nadine unerträglich gewesen, sie wünschte ein eigenes Zimmer und zahlte anstandslos den dafür geforderten Preis von neunzig Mark monatlich; schon dieser Umstand fiel schwer ins Gewicht Frauen gegenüber, die darauf angewiesen waren, mit jeder Mark mehr oder weniger zu rechnen, machte sie aber von vornherein zu einem Liebling der „Pensionsmutter". Ihre Reiseeffekten, ihre Toilette, Alles war erster Klasse, ihr Auftreten das einer Dame der höchsten Kreise, liebenswürdig, verbindlich, aber doch ein klein bischen hochmüthig, ein klein bischen reservirt. Die ganz jungen Mädchen — es waren auch solche schon auf ihre eigenen Kräfte angewiesene im Pensionat — fanden sie entzückend, die etwa gleichaltrigen konnten eine leise Regung des Neides nicht ganz unterdrücken, und die ältern — die alten, bei denen diese Regung bedeutend intensiver auftrat, bekundeten dieselbe nach außen hin durch ein gewisses Mißtrauen; besonders, nicht unfreundliches Interesse brachte die Schauspielerin ihr entgegen.

Der erste Abend im Pensionat — das erste Abendessen. — Die Pensionsvorsteherin, Frau Doktor Hemfling, eine kleine, vergnügte Dame mit rothem Gesicht, grauem Scheitel und recht guten Manieren, präsidirte; rechts von ihr saß die ungefähr siebenundvierzigjährige Tochter eines verstorbenen höheren Offiziers, die sich um eine Stellung als „Repräsentantin" bemühte; an der linken Seite eine Predigertochter, die seit drei Jahren an einem Theaterstück und einer Novellensammlung und nebenher — das heißt zu ihrem eigenen Erwerb — „Nachhülfestunden" gab; neben dieser folgte Frau „Alfiere-Tanjo", so nannte sich die Sängerin — und hieran schlossen sich in bunter Reihenfolge die übrigen zehn Damen, die „Gesellschafterinnen", „Stützen", eine „Malerin", eine „Musikstudirende" und Nadine; ein Platz blieb leer.

Hobrecht hatte ihr gerathen, aus der Wahl ihres Berufs kein Geheimniß in der Pension zu machen, „denn", sagte er, „wenn Sie die Neugier von vierzehn Damen reizen, so werden diese nicht rasten noch ruhen, bis sie ihren Wissenstrieb befriedigt haben und Ihnen außerdem noch manche peinliche Stunde bereiten."

Als Nadine den sie umgebenden Kreis musterte, glaubte sie, ihr alter Freund könne wohl Recht haben, und als daher die Novellen- und Theaterschriftstellerin, ihre forschenden Augen auf sie richtend, die Frage stellte:

„Sie halten sich wohl nur zu Ihrem Vergnügen einige Zeit in Berlin auf, gnädiges Fräulein?" antwortete Nadine mit kühler Höflichkeit:

„Nein, ich beabsichtige mich der Bühnenlaufbahn zu widmen."

Aller Blicke wandten sich der Sprecherin zu, Frau Alfieri-Tanjo aber ergriff das Wort und sagte:

„Haben Sie sich diesen Entschluß auch wohl reiflich überlegt? Es gehört heutzutage viel, sehr viel dazu, um bei der Bühne zu reüssiren. Jugend und Schönheit", schloß sie nicht ohne Bitterkeit, „thun es nicht allein, man muß etwas Talent und bedeutende Protektion haben — oder Mittel. Wer ist Ihr Lehrer?"

„Emanuel Hobrecht", antwortete Nadine mit einer gewissen Genugthuung.

„Emanuel Hobrecht, der große Hobrecht, der Blinde? — Ich wußte nicht, daß er auch Unterricht ertheilt."

„Er ertheilt ihn mir nur ausnahmsweise."

„Fräulein von Tönning hat ein sehr bedeutendes Talent", ergänzte hier Frau Doktor Hemfling, „Frau Rechtsanwalt Bleuel — sie ist Hobrecht's Tochter — sagte es mir; man zweifelt nicht, daß sie eine glänzende Laufbahn vor sich hat."

„O, die ist Vielen prophezeit", bemerkte Frau Alfieri-Tanjo, „solche glänzende Laufbahn kann durch alle möglichen Hindernisse unterbrochen werden, das weiß ich am besten."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

nachzugeben. Redner spricht im Namen des Bürgerausschusses dem Herrn Oberbürgermeister, der die ganzen Verhandlungen mit so großem Geschick und so großer Energie geführt, den wärmsten Dank aus. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) Redner geht dann des Näheren auf die Art und Weise ein, in der sich die Verhandlungen abgespielt haben. Der Stv.-V. beantrage die Annahme der Vorlage und verzichte auf die Stellung von Anträgen behufs Abänderung einzelner Vertragsbestimmungen trotz der ziemlich weitgehenden Konzessionen, jedoch beantrage der Stv.-V., die Einverleibung der Gemeinde Käferthal noch mit gegenwärtiger Tagung des Landtages zur Durchführung zu bringen.

Stv. Bassermann sieht die Sache nicht so optimistisch an wie der Vorredner. Er stehe nicht auf dem Standpunkt, daß es jedes Jahr heiße: Unser Vaterland muß größer sein. Von den finanziellen Folgen wolle er nicht reden, obgleich er der Ansicht sei, daß dieselben doch sehr weittragend sind, dagegen habe er große Bedenken bezüglich des Zeitpunktes, bis zu welchem all die vorgesehenen Projekte und Einrichtungen in Neckarau ausgeführt worden sein sollen. In Neckarau sei Alles so weit zurück, daß ein ganzes Heer von Beamten nothwendig ist, um die erforderlichen Arbeiten zu erledigen und er hege die Befürchtung, daß darunter die Geschäfte in der Altstadt zu leiden haben werden. Er befürchte, daß es in Zukunft immer heißen werde, ja die städtischen Beamten haben in Neckarau zu thun, und daß dann noch eine größere Verschleppung der städtischen Arbeiten eintritt als wie es heute schon der Fall ist. Es sei Thatsache, daß die Termine, innerhalb welcher die Sachen bei der Stadt erledigt werden, jetzt viel länger sind, als bei den staatlichen Behörden. So ist z. B. die Baufluchtlinie an dem Neubau der Herren Darmstädter und Stoll erst genehmigt worden, nachdem der Bau schon fast vollständig fertiggestellt gewesen ist. Redner bittet, um eine Verschleppung der Arbeiten zu verhindern, schon in der allernächsten Zeit eine gehörige Anzahl neuer Beamten anzustellen. Im Uebrigen sei er für die Annahme der Vorlage, denn es werde heute wohl Niemanden geben, der die Verantwortung für eine Ablehnung tragen wolle. Allerdings hätte er es lieber gesehen, wenn der Stadtrath die Einverleibungsfrage noch ein bis zwei Jahre dilatorisch behandelt haben würde.

Oberbürgermeister Beck tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, indem er darauf hinweist, daß es sehr wohl zu erwarten steht, daß sich nach Einrichtung der Gasbeleuchtung recht viele Einwohner von Neckarau Gaslicht anschaffen. Was die Verschleppung der Erledigung der verschiedenen Angelegenheiten durch die Stadt anbelange, so sei es allerdings zutreffend, daß die Erledigung durch die staatlichen Stellen eine viel schnellere sei. Das liege aber in der Natur der Sache und werde auch in Zukunft so sein. Wenn anstatt dem Bezirksamt der Bezirksrath immer die Entscheidung zu fällen hätte, würde dieselbe auch mehr Zeit in Anspruch nehmen. Bei dem Staate habe eine Person, der Amtmann, die Entscheidung zu treffen, bei der Stadt dagegen liege diese in den Händen eines Collegiums, des Stadtraths. Was den Neubau der Herren Darmstädter und Stoll anbelange, so habe der Stadtrath nicht die Baufluchtlinie festzustellen gehabt, sondern es habe sich nur um die Abtretung eines kleinen Geländestreifens gehandelt und da habe der Stadtrath mit Recht zu den Bauunternehmern gesagt, sie sollten einstweilen nur ruhig bauen. In anderen Städten würden derartige kleine Dinge, wie solche Geländeabtretungen, überhaupt nicht an den Bürgerausschuß gebracht, höchstens lege man am Ende eines Jahres solche Kleinigkeiten zusammen vor, bringe ein jährliches Sündenregister und damit sei dann die Sache erledigt. (Heiterkeit.) Die Anregung des Herrn Stadtv. Bassermann um Anstellung weiterer städtischer Beamten unterstütze er sehr gerne und der Bürgerausschuß werde sich schon in allernächster Zeit mit der Schaffung neuer Stellen zu befassen haben.

Stv. Schreiber hält es für nothwendig, zu betonen, daß die Neckarauer ein größeres Interesse an der Einverleibung haben als die Mannheimer. Man solle von vornherein dafür sorgen, daß es nicht wieder wie in Käferthal gehe, wo man sage: Die Mannheimer haben die Thaler und wir, die Käferthaler, haben die Käfer. (Große Heiterkeit.) So liegt die Sache nicht, daß wir Mannheimer die Einverleibung gerade mit Fanfaren begrüßen müssen.

Stv. Dreesbach: Wenn er auch nicht der Ansicht sei, daß wir die Einverleibung mit Fanfaren zu begrüßen haben, so stehe er doch auf dem Standpunkte, daß der heutige Tag ein Marksstein sein werde für Mannheim. Er sei überzeugt, daß beide Theile von der Einverleibung Vortheile haben. Es sei das Zusammenfinden zweier Liebenden, die sich zwar nicht aus Neigung heirathen, sondern auf die neueste Art, auf dem Wege des Heirathsbureaus zusammenkommen. (Heiterkeit.) Beide Theile fragen: Was bringt sie mit, die Braut, was bringt er mit, der Bräutigam. Die beiderseitigen Advokaten haben mit einander verhandelt, und nach dem sie gesehen, daß jedes Etwas mit bringe, ist die Zustimmung erfolgt. Er glaube, daß die Mitgift Neckaraus nicht so klein sei. Wenn Mannheim auch vorher erhebliche Lasten übernehmen müsse, so werden sich dieselben doch in der späteren Zukunft wieder ersetzen. Die Ansicht des Herrn Stv. Bassermann, daß man die Sache etwas dilatorischer hätte behandeln sollen, theile er nicht, vielmehr glaube er, daß es Herrn Oberbürgermeister Beck zum Verdienst angerechnet werden müsse, daß die Sache so schnell zur Erledigung gekommen ist. Redner stellte sodann noch einen allerdings recht unglücklichen, in jeder Beziehung hinkenden Vergleich an zwischen der Einverleibung von Neckarau und der Erwerbung von — — — Kamerun und Kiautschau.

Hiermit schloß die Diskussion und die Einverleibung von Neckarau wurde einstimmig genehmigt.

Die Verhandlung gegen Vincenz Jung vor der hiesigen Strafkammer.

Ueber die schon in unserer gestrigen Nummer kurz erwähnte Verhandlung gegen den 28 Jahre alten Buchhalter Vinzenz Jung berichten wir heute ausführlich:

Jung hatte hier bei Mohr u. Federhaff die kaufmännische Lehre bestanden, war sodann im Jahre 1886 als Volontär bei der Zellstofffabrik eingetreten und hatte 1888 bei demselben Etablissement eine Buchhalterstelle mit einem Anfangsgehalt von 880 ℳ erhalten. Nach und nach stieg er auf 2100 ℳ Gehalt, wozu noch 400—500 ℳ Gratifikationen kamen. Die erste Unredlichkeit fällt in das Jahr 1892. Seine Großmutter, die Wittwe Jung, soll ihn damals um Geld angegangen haben, um ihrem Sohn Adam das väterliche Erbtheil herauszuzahlen. Im Jahre 1893 übernahm er die von seiner Großmutter Jung geführte Schreinerei, um sie Anfangs mit zwei bis drei, später mit gegen 30 Arbeitern neben seiner Buchhalterstelle zu betreiben. Außerdem verlegte er sich auf Häuser- und Bauplatz-Spekulation. Die Mittel zu diesen Unternehmungen, die entweder wie das Schreinergeschäft, ihn nur in Schulden stürzten oder, wie die Spekulation, noch der günstigen Konjunktur harren, entnahm Jung der Kasse der Zellstofffabrik Waldhof, zusammen macht es den Betrag von 147,472 Mark aus. Wie er dabei vorging, schildert Jung selbst wie folgt. Ihm lag in der Fabrik die Führung des Wechsel-Contos und die Erledigung der Wechselkorrespondenz ob. Wenn nun ein von der Fabrik an Zahlungsstatt gegebener Kundenwechsel nicht eingelöst und von dem Inhaber des Wechsels der Fabrik retournirt wurde, so wurde dem betr. Gläubiger der Betrag des Wechsels mit einem entsprechenden Begleitschein in Baar geschickt, während der beanstandete Wechsel an den Vormann zurückging. Das Begleitschreiben an den Ricambiogläubiger hatte gewöhnlich etwa die Form: „In der Anlage folgt Betrag von ℳ . . ₰ . . in Baar zur Begleichung der Wechselforderung.“ Der Brief ging zunächst zur Kasse, der Kassier buchte den Betrag, gab das Geld zum Postpult, d. h. einem freien Pult, auf dem die Post zusammengemacht wurde, und ließ dann den Brief zur Unterschrift an die Direktion weitergehen. War er hier unterschrieben, so wurde er zum Copiren geholt, dann dem Kassier zurückgebracht und dieser legte ihn dann zu dem bereitgestellten Geldbetrag auf das Postpult. Der Commis, dem das Postmachen übertragen war, verschloß alsdann den Brief und gab ihn zur Post.

In 570 Fällen fingirte der Angeklagte nun die Erledigung von Rückwechseln, entwarf jeweils den skizzirten Begleitbrief und gab darauf den Wechselbetrag an, der einem angeblichen Rückwechselgläubiger übersandt werden sollte. Da eine Kontrole fehlte, so unterschrieb die Direktion und der Kassier zahlte das Geld, welches dann der Angeklagte, der in solchen Fällen die Post selbst machte, sich aneignete und worauf er den Brief vernichtete. Durch Veränderung der Zinsposten beugte er einer Entdeckung in der Buchführung vor und Empfangsanzeigen wurden in dem ausgedehnten Betriebe nicht kontrolirt. Als ihm mit der zunehmenden Geschäftsvergrößerung ein Hilfsbuchhalter Namens Hoos zur Seite gesetzt wurde, der die Wechselregulirungsschreiben zu prüfen und diese Prüfung mit seinem Handzeichen zu beurkunden hatte, fälschte Jung in 10 Fällen auch dieses Handzeichen, um seine Manipulationen fortsetzen zu können.

In weiteren 21 Fällen handelte es sich um wirkliche Rückwechselregulirungen, der Angeklagte gab aber höhere Beträge in den Begleitschreiben an und behielt das ganze Geld für sich, worauf er auch die Briefe vernichtete. In einem weiteren Fall veränderte er einen Betrag von 177 ℳ 33 ₰ in einen solchen von 377 ℳ 33 ₰, worauf er ebenfalls den Btrag unterschlug. Er hätte sein Treiben noch lange fortsetzen können, wenn nicht ein Zufall ihm ein Bein gestellt hätte. Der Kassier Dünkel vergaß eines Tages einen der von Jung bei Seite gebrachten Beträge zu buchen und wandte sich an den betr. Gläubiger. Der war „wie aus den Wolken gefallen“, da er von keiner Geldsendung wußte, man ging der Sache auf die Spur und die Defraudationen Jungs kamen ans Licht. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig.

Die Vertheidigung, R.-A. Dr. Jordan, hob zu seinen Gunsten hervor, daß er noch nicht bestraft sei, daß seine ganze Familie ihn ausgesogen, während er von seinen Unterschlagungen nichts gehabt habe und daß die Kontrole auffällig mangelhaft war, daß der Erlös der von Jung zu Spekulationszwecken erworbenen großen Terrains, wenn man die Konjunktur abwarte, nicht nur zur Befriedigung der Konkursgläubiger, sondern auch zur Deckung der Zellstofffabrik ausreichen werde. Die Zellstofffabrik beabsichtige, die Liegenschaften selbst zu übernehmen. Insbesondere trat die Vertheidigung dafür ein, nicht Betrug, sondern nur Unterschlagung, sowie eine fortgesetzte Handlung und bezüglich der Fälschung des Handzeichens des Buchhalters Hoos nicht Urkundenfälschung anzunehmen, wie es die Staatsanwaltschaft beantragte.

Das Gericht erkannte den Angeklagten schuldig im Sinne der Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren, abzüglich der Untersuchungshaft, und 5 Jahren Ehrverlust. 5 Jahre hatte der Staatsanwalt beantragt.

---

* **Ernennungen.** Die amtl. „Karlsr. Ztg.“ veröffentlicht die von uns schon früher gemeldete Ernennung des Professors Adolf Hauser an der Baugewerkeschule in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Baurath zum technischen Referenten für Bausachen bei den Ministerien des Innern und der Finanzen und zum außerordentlichen Mitglied der Baudirektion, ferner den Bezirksbauinspektor Adolf Schopfer in Karlsruhe zum Baurath.

* **Der badische Gastwirthstag** fand in Konstanz statt. Es waren 100 Delegirte anwesend. Der Verband umfaßt 25 Vereine mit 2000 Mitgliedern. Ausgetreten ist der Mannheimer Verein. Eingehend erörtert wurde die Flaschenbierfrage und beschlossen, auf dem Bundestag in Kassel dahin zu wirken, daß sich der Reichstag dieser Frage annehme. Zum Vorort wurde Karlsruhe, zum Ort der nächstjährigen Versammlung Waibstadt gewählt.

* **Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“** veranstaltet nächsten Sonntag in seinem Bootshausgarten eine gemüthliche Zusammenkunft bei Musik, wozu die Mitglieder mit Familien und Sportsfreunde eingeladen sind. Den Besuchern wird dabei Gelegenheit geboten, sich von den Fortschritten der für die diesjährige Wettfahrten ausersehenen Mannschaften zu überzeugen und die dieses Jahr neu angeschafften Boote zu besichtigen.

* **Stolze-Feier.** Wir machen unsere Leser hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß anläßlich der Feier des 100jährigen Geburtstages von Wilhelm Stolze am Sonntag, 5. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, eine öffentliche Versammlung mit Vortrag des Herrn Chr. Wolff aus Köln a. Rh., (Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Stenographen-Bundes Stolze-Schrey) stattfindet, wozu Jedermann freien Zutritt hat.

* **Eine nationalliberale Wahlversammlung** findet heute Abend in Altlußheim statt. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr 48 Min. mit der Rheinthalbahn.

* **Ein neuer Fahrkartenschwindel** ist wieder im Gange und zwar betrifft er die in den D-Zügen verausgabten Platzkarten. Gegen einen Zugführer von Frankfurt a. M., ist Untersuchung eingeleitet. Derselbe soll bereits verkaufte Platzkarten, welche gewöhnlich beim Aussteigen auf den Sitzen zurückgelassen werden, wieder an sich genommen und nochmals verkauft haben. Auch gegen einen Berliner Zugführer schwebt ein Verfahren.

* **An der Grenze der Gemarkungen Käferthal-Viernheim** lagerte vorgestern eine etwa 50 Köpfe zählende Zigeunerhorde, die verschiedene Feldfrevel verübte. So ließen die Unverbesserlichen u. a. ihre zahlreichen Pferde auf Gerstenäckern weiden, während sie einem Käferthaler Landwirth das Abmähen des Klees ersparten. Da sie für den angerichteten Schaden nicht aufkommen wollten, ließen sowohl Käferthal wie Viernheim je ein Pferd konfisziren.

* **Zu dem Raubanfall des Herrn Disque** meldet die „Heid. Ztg.“ In Dossenheim sind zwei Landstreicher, die verdächtig sind, den Raubanfall an dem Mannheimer Reisenden, Herrn Disque, ausgeführt zu haben, durch die Gendarmerie verhaftet und in's Amtsgefängniß eingeliefert. (In der gleichen Sache sind bekanntlich schon zwei andere verhaftet worden.)

* **Selbstmordversuch.** Gestern Vormittag ½9 Uhr hat sich die am 25. Juli 1875 geb. Marie Siegfried in G 5, 12. vom III. Stock herabgestürzt, vermuthlich in selbmörderischer Absicht. Dieselbe wurde gänzlich bewußtlos ins Krankenhaus verbracht.

* **Leiche gelandet.** Gestern Nachmittag wurde im Rhein die Leiche des seit dem 24. Mai vermißten 20 Jahre alten Matrosen Carl Rupp von Eberbach, der auf Schiff Mannheim 14 beschäftigt war, geländet.

* **Konkurse in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen des Damenschneiders Franz Bilek. Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer. Prüfungstermin 14. Juli.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 2. Juni. Der 15jährige Lehrling eines hiesigen Bankgeschäfts wurde wegen größerer Unterschlagungen entlassen. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Neustadt a. H.,** 2. Juni. In der Pechfabrik Heck kam ein Arbeiter mit einem Licht dem Kessel zu nahe. Der Kessel explodirte und der Arbeiter wurde schwer verletzt, der Dachstuhl demolirt.

* **Zweibrücken,** 2. Juni. Oberstaatsanwalt Hessert am Landgericht Zweibrücken wurde zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt.

* **Straßburg,** 2. Juni. In dem Fußartillerie-Regiment Nr. 14 sind 30 Soldaten in Folge des Genusses von Kartoffeln erkrankt.

Tagesneuigkeiten.

— Das Gesetz über die Feuerbestattung hat in Norwegen die Genehmigung der Volksvertretung erhalten und wird demgemäß alsbald in Kraft treten.

— In Paris hat der Kassirer Bouskuet von der Société Générale einen Pfingstausflug gemacht und 100 000 Frcs. mitgenommen. Er ist seitdem verschwunden.

— In der Danziger Bucht kenterte ein Boot, wobei der Sohn und die beiden Töchter eines Schiffszimmermanns ertranken.

— In Köln stürzte bei einem Neubau ein großer Haufen Holz zusammen; zwei spielende Knaben von 6—7 Jahren wurden dabei getödtet. — In Kalk bei Köln wurde von einem Messerhelden ein junger Mann getödtet; die Mutter, die sich in gesegneten Umständen befand, entsetzte sich hierüber so sehr, daß sie ebenfalls starb. Die Verstorbene hinterläßt 7 unmündige Kinder, die in dem ermordeten jungen Mann ihren Ernährer besaßen.

— In Hongkong ereigneten sich in der letzten Woche 63 Pestfälle.

— In Brüssel legten zwei Frauen in einem Garten gemeinschaftlich die Wäsche aus, als plötzlich eine große Katze auf die Beiden losprang und sie biß. Das Thier wurde zur Thierarzneischule gebracht und wuthkrank befunden. Die beiden Frauen sind der Pasteurschen Anstalt überwiesen worden. — In Folge der Beschwerden vieler ausgebeuteten Personen wurden im Brüsseler Stadtgebiete 14 berüchtigte Wirthshäuser polizeilich geschlossen.

— Beim Böllerschießen zur Feier eines Wahlsieges in Basècles bei Ath in Belgien entlud sich ein überhitzter Böller vorzeitig beim Laden. Hierbei wurde ein Arbeiter tödtlich, ein zweiter leichter verwundet; ein dritter verlor beide Augen und ein vierter büßte ein Auge ein.

Buntes Feuilleton.

— **Einen Ansichtskarten-Roman** aus der Wirklichkeit erzählen Wiener Blätter. Eine sehr vornehme und angesehene Wiener Familie befand sich seit einiger Zeit in sehr getrübter Stimmung, weil der einzige Sohn des Hauses sein Herz an ein Mädchen aus geringerem Stande verschenkt hatte. Romeo liebte aber nicht blos, sondern ging so weit, die letzten Consequenzen aus seiner Neigung ziehen zu wollen. Am Ende solcher Consequenzen steht eine Tafel mit der Inschrift: „Hier wird geheirathet.“ Die Familie Romeos machte alle erdenklichen Versuche, um ihn auf den nach ihrer Ansicht richtigen Weg zu bringen, aber vergeblich. Endlich gerieth sie auf einen neuen Einfall: Romeo hatte noch wenig von fremder Herren Länder gesehen. Bei dieser Seite faßten ihn seine Angehörigen. Er solle — schlugen sie ihm vor — wenigstens versuchen, die holde Julia zu vergessen. Dazu sei es nöthig, daß er sie für einige Zeit aus den Augen lasse. „Aus den Augen, aus dem Sinn“, sagt das Sprichwort, auf das man in diesem Falle erhebliche Hoffnungen setzte. So wurde denn mit Romeo abgemacht: er solle für die Dauer von sieben Monaten eine Weltreise unternehmen. Bei Cook wurde das Billet gekauft, und ein Kreditbrief von namhafter Höhe folgte als angenehme Beigabe. Und so machte Romeo sich eines Tages auf den Weg, begleitet von den besten Wünschen seiner Angehörigen. Scheinbar zeigte er sich sehr erfreut über seine nächsten Aussichten. Auf Alles war er eingegangen, nur die eine Bedingung stellte er, daß er unterwegs keine Briefe nach Hause zu schreiben brauche, sondern nur kurzgefaßte Postkarten. Dagegen wolle er ein Tagebuch führen und dieses nach der Rückkehr den Seinigen mittheilen. Alsbald liefen die ersten Karten ein, durchwegs Ansichtskarten, darauf etliche Worte, ein Gruß, sonst nichts. Die Familie freute sich, ein alter Onkel, der zuerst das Weltreiseprojekt angeregt hatte, ging gar stolz einher und wurde von der Familie wie ein Retter verehrt. — Nun aber müssen wir den Vorhang wegziehen, hinter dem bisher die zweite männliche Hauptgestalt dieses Romans versteckt war. Er möge Mercutio heißen, wenn wir schon dabei sind, bei Shakespeare Pseudonyme zu entlehnen. Mercutio ist ein intimer Freund Romeos, Beamter eines Finanzinstituts in Wien, seiner Neigung nach ein Schwärmer für Reisen. Romeo erinnerte sich einige Stationen hinter Wien, daß Mercutio sich aufrichtig darüber freuen würde, die Welt zu befahren; rasch kehrte er wieder nach Wien zurück, aber heimlich, suchte sich in einer Sommerfrische bei Wien ein buen retiro und beschied Mercutio dringend dahin. Mercutio kommt und findet Romeo mit Julia. Stundenlange Berathung. Resultat: Mercutio nimmt aus Gesundheitsrücksichten Urlaub mit Verzicht auf sein Gehalt und unternimmt auf Grund der Cook'schen Tickets und ausgerüstet mit dem bewußten Kreditbriefe die Weltreise. Dagegen hat er ein genaues Tagebuch zu führen und dieses nach seiner Heimkehr Romeo zu überlassen. Ferner mußte er an so und so viel, vorher bestimmten Orten Postkarten an Romeos Familie pünktlich expediren. Romeo füllt sie aus und damit die Täuschung eine vollkommene sei, kauft er Ansichtskarten, wie sie seiner oder vielmehr Mercutios Route entsprechen. Während Romeo und Julia in aller Stille ein Idyll durchleben, wandert der Andere in die weite Welt hinaus, die Ansichtskarten aber treffen getreulich ein und gehen in der Familie von Hand zu Hand als willkommenes Zeichen der fortschreitenden „Rettung.“ Allein das Schicksal kann recht böse Launen haben; so bewirkt es, daß eines Tages das Idyll entdeckt und Romeo von den Seinen heimgeholt wird, nachdem er sein ganzes Geheimniß geoffenbart hat. Neben diesem traurigen Moment fehlt aber nicht das lustige: Romeo sitzt längst schon wieder in der eleganten elterlichen Wohnung. Julia weint längst über einen zerstörten Traum, die Ansichtskarten aber kommen noch immer regelmäßig, denn der arglose Mercutio ahnt nicht, daß sie mittlerweile überflüssig geworden sind. Um der Sache ein Ende zu machen, wurde ihm schließlich nach einer fernen Hafenstadt ein Kabeltelegramm geschickt des Inhalts: „Keine Ansichtskarten mehr senden, Alles ist entdeckt. Romeo.“ Mercutio ist nun auf der Rückreise begriffen.

„Ich hatt' einen Kameraden“ — — Ein in Rußland ansässiger Deutscher, erzählt die folgende eigenartige Geschichte von einem ergreifenden Wiedersehen. „Mein Freund und ich saßen beide auf einer Schulbank; wir hatten einander sehr lieb, halfen uns gegenseitig bei schwierigen Aufgaben, rauften auch wohl einmal mit einander, wie es Jungens eben thun, aber wir blieben doch immer treue Kameraden. Was mich besonders zu ihm hinzog, war sein hübsches ehrliches Gesicht. So verlebten wir die Schulzeit, bis diese ihr Ende erreichte und wir uns trennten. Zehn Jahre waren seitdem vergangen; wir hatten uns nicht wieder gesehen; ich trat in das Geschäft meines Onkels in Petersburg ein, um dort die Schlosserei, von der einfachsten bis hinauf zur Kunstschlosserei, zu erlernen. Da trat eines Tages ein Mann der Obrigkeit bei uns ein und forderte meinem Onkel auf, ihn zu begleiten, er solle einem Verbrecher die Hand- und Fußschellen zuschmieden, er bekomme dafür 5 Rubel. Mein Onkel jedoch weigerte sich und sagte: „Um alles in der Welt, lassen Sie mich mit einem solchen Auftrage zufrieden, und bekäme ich das Zehnfache dafür, das kann ich nicht!“ Währenddessen war ich ins Zimmer getreten und sagte: „Onkel, ich werde die Arbeit verrichten, man muß nicht solche Bedenken hegen, es handelt sich doch immerhin um einen Mörder“. Der Polizist war einverstanden. Ich suchte Hammer, Zange und einige Nieten zusammen, und hin ging es nach dem Gefängniß. Wir schritten über einen großen Hof, durch verschiedene Korridore und blieben endlich vor einer Zelle stehen, in die wir sogleich eintraten. Es war ein ziemlich großer, dämmeriger Raum. An die Wand gelehnt, erblickte ich den Verbrecher, einen jungen Mann; ihm zur Seite waren Soldaten aufgestellt, und vor ihm stand ein Offizier. Ich gehe durch die Reihe auf den Verbrecher zu, um meine Arbeit zu beginnen, doch kaum erblickte ich ihn, da entfällt mir vor Schreck mein Handwerkszeug, und mühsam ringen sich die Worte von meinen Lippen: „Müssen wir uns so wiedersehen?!“ Der Verurtheilte war mein Schulkamerad mit dem hübschen, ehrlichen Gesicht. Doch dieser rührte sich nicht, starr wie leblos stand er vor mir, kein Wort brachte er hervor; nicht ein einziges, leises Zucken in seinem fahlen Gesicht verrieth irgend welche innere Bewegung. Doch meine Arbeit mußte gethan werden. Unaufgefordert streckte er mir seine Hände entgegen und ich schlug durch die Schellen die Nieten so vorsichtig, daß erstere noch Spielraum genug hatten, damit sie nicht allzu sehr drückten. Nach einer halben Stunde war die schwerste Arbeit meines Lebens vollendet. Gegen Abend führte man einen Transport Sträflinge an unserem Hause vorüber; sie waren gefesselt an Händen und Füßen. Ein schmerzliches Gefühl kam über mich, als ich diesen Traum sah, denn er war unter ihnen, mein treuer Schulkamerad, und ich habe ihm seine Fesseln zuschmieden müssen. Ich sah ihn zum letztenmale, der auf den Wogen des Lebens Schiffbruch gelitten, denn fort ging es nach dem Grabe der Lebendigen, nach Sibirien.

— **König Chulalongkorn von Siam** hat seinen Minister Tschau Plei Rex, der auch Mitglied des Staatsrathes war, wegen Vernachlässigung seiner Amtspflichten seines Postens enthoben. Das königliche Entlassungsschreiben lautet ungefähr folgendermaßen: „Mein Minister Tschau Plei Rex ist seines Postens enthoben worden, und es sollen ihm daher alle seine Orden und Ehrenzeichen abgenommen werden. Auch soll ihm zur Erhaltung seiner Gesundheit der Bart abrasirt werden. Sieben Tage nach dieser Bartabnahme soll er dazu verhalten werden, Heu für die heiligen Elefanten zu mähen, welche Arbeit er bis zu seinem Todestage fortzusetzen hat.“

MARCHIVUM

— In Peschawar (Ostindien) herrschte am 31. Mai eine große, lange andauernde Feuersbrunst. 4000 Häuser wurden zerstört. Der Schaden wird auf 40 Millionen Rupien geschätzt.

— In Berlin wurde als Einbrecher festgenommen der Musketier Kersten vom 46. Infanterieregiment. Er war mit sechs Tagen Pfingsturlaub nach Berlin gekommen, zog bürgerliche Kleidung an und ging mit seinem Bruder auf Einbrüche aus. Der Soldat in Zivil besorgte die „Arbeit", während sein Bruder „Schmiere stand." Bald wurde das Paar bei einem Einbruch abgefaßt und der Kriminalpolizei übergeben.

— Ein neuer Armeerevolver, der in der Minute 60 gezielte und 130 ungezielte Schüsse ermöglicht, liegt jetzt zur Prüfung vor. Hergestellt wurde die Waffe zu Oberndorf in Württemberg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins** sind neu ausgestellt: F. v. Defregger: „Frauenkopf in Trauer." August Leu: „Die Engstein Alm in der Schweiz." Resie Borgmann: „Rosa Rosen", „Flatterrosen." Karl Heilig: „Gestörte Rast", „Ein Märchen." Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ausstellung des Kunstvereins außer Mittwoch und Sonntag auch noch jeden **Samstag von 11 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr** geöffnet ist.

In München wurde im Glaspalast die Kunstausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft durch einen Rundgang des Prinzregenten und der zur Zeit dort anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses eröffnet. Später fanden sich Minister, Gesandte, darunter der preußische Gesandte Graf Monts, Vertreter der Behörden und zahlreiche Künstler ein. Ein besonderer Eröffnungsakt fand nicht statt.

Rudolph Stratz hat den Versuch gemacht, die Bruchstücke des „Prometheus", wie sie sich auf drei Akte vertheilt in Goethe's gesammelten Werken finden, in zusammenhängender Weise für die Bühne zu bearbeiten. Als „Prometheus, Fragment von Goethe", soll diese Bearbeitung an einer großen Bühne Berlins in der kommenden Saison in Szene gehen.

Der hundert Sänger starke Elite-Chor der Universität Upsala rüstet sich unter Führung seines Dirigenten Ivar Hedenblad zu einer Kunstreise nach Deutschland, deren Endziel Berlin sein soll. Die Studenten, denen sich auch der erste Heldentenor der Königl. Oper in Stockholm, Lundquist, anschließen wird, dürften in der zweiten Hälfte des Juni in Berlin eintreffen. Auf ihrer Reise geben die Herren unter Anderem auch in Hamburg, Kiel und Lübeck Konzerte.

Aus Wien wird gemeldet: Anläßlich der heute stattfindenden Enthüllung des Raimund-Denkmals vor dem Volkstheater fand im Volkstheater eine Raimund-Feier unter Mitwirkung der Geistinger, von Sonnenthal und Lewinsky statt, die zum ersten Male in Raimund'schen Stücken auftraten. Johann Strauß dirigirte die sehr elegant komponirten Klänge aus der Raimundzeit. Es folgte das reizende Festspiel „In Gutenstein" von Karlweiß, das großen Erfolg hatte, sodann Akte aus den vier Meisterwerken Raimunds: „Der Diamant des Geisterkönigs", „Der Bauer als Millionär", „Alpenkönig und Menschenfeind" und „Der Verschwender". Girardi trat bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal im Volkstheater auf und wurde vom Publikum mit Jubel aufgenommen. Der Abend, der mit einer Apotheose schloß, war eine würdige Ehrung des Dichters.

Sarah Bernhardt wird vom 20. ds. ab ein zwölf Abende umfassendes Gastspiel im Londoner Lyric-Theater eröffnen. Sie führt ihre alten Rollen: Adrienne Lecouvreur, Cameliendame, Frou-Frou, Phädra, Magda (Heimath), Lysiana, dann O. Feuillets „Julie" und Annunzios „Le songe d'une matinée de printemps" vor und ist von ihrer eigenen Truppe vom Renaissance-Theater begleitet. Auch Coquelin hat sich in London für die nächste Zeit (im Lyceum-Theater) angesagt und wird u. A. Cyrano de Bergerac spielen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Neuyork, 2. Juni. Das Bombardement von Santiago de Cuba dauerte eine Stunde. Die Spanier erwiderten das Feuer energisch und verließen ihre im Kampfe eingenommene Stellung nicht, trotzdem Granaten und Trümmerstücke wie ein Hagel um sie herum niederfielen. Das Feuer der spanischen Batterie war im Allgemeinen wenig wirkungsvoll, indessen wurde doch der amerikanische Hilfskreuzer „Harvard" beschädigt. Das Fort Castello Morro wurde durch die Kanonade in Trümmer gelegt. Commodore Schley zog sich erst zurück, als das, was er sich vorgenommen hatte, erreicht war. Er hat gar nicht daran gedacht, die Einfahrt in den Hafen erzwingen zu wollen. Das Marineamt wird einen ernsten Angriff durch die Flotte erst dann anordnen, wenn ein überlegenes Geschwader vor Santiago versammelt ist und gleichzeitig ein Angriff zu Lande gemacht werden kann, bei dem die Amerikaner auf die Unterstützung der Insurgenten rechnen, mit denen Commodore Schley in den letzten Tagen in stetiger Verbindung gestanden hat.

Es geht das Gerücht um, die Flotte Cerveras sei nicht vor Santiago während des Bombardements gewesen. Ein Telegramm aus spanischer Quelle zielt dahin, das Gerücht zu bestätigen.

Ein Telegramm aus Port au Prince auf Haiti meldet, das amerikanische Geschwader habe, als es gestern nach Santiago zurückkam, zwei Kanonenschüsse abgegeben. Man glaubt, das sei ein mit den Aufständischen verabredetes Zeichen gewesen. Es ständen 6000 Mann Aufständischer drei Meilen von der Stadt.

Aus Hongkong wird eine Zunahme der Pockenkrankheit auf den amerikanischen Schiffen vor Manila gemeldet; in Manila kämen 63 Fälle, 61 mit tödtlichem Ausgange vor. — Admiral Dewey hat versprochen, Manila nicht zu bombardiren, wenn die Spanier die Vertheidigungswerke nicht verstärken würden. Am 22. Mai sahen die Amerikaner, daß die Spanier das Abkommen übertraten. Darauf ließ Admiral Dewey einen Schuß zur Warnung abfeuern. Dann stellten die Spanier die Arbeit ein.

Havanna, 2. Juni. Tausende von Familien aus den Provinzstädten ziehen sich in das Innere der Insel zurück, wo sie hoffen, ihr Leben besser fristen zu können als in den Städten, woselbst die Lebensmittel fast unbezahlbar geworden sind. — Hier werden folgende Mittheilungen über den Kampf bei Santiago de Cuba veröffentlicht: Die amerikanische Flotte, bestehend aus den Schiffen „Jowa", „Massachussets", „Brooklyn", „Texas", „Georgia", „Marblehead", „Minneapolis" und einem anderen Kreuzer und 6 kleineren Schiffen, nahm vorgestern westlich von dem Eingange des Hafens von Santiago Aufstellung. Zunächst eröffneten die amerikanischen Schiffe das Feuer. Der Kreuzer „Cristobal Colon" lag gegenüber Punta Gorda vor Anker und konnte von der See aus gesehen werden. Die Batterien von Morro, La Socapa und Punta Gorda, sowie der Kreuzer „Colon" erwiderten das Feuer. Die amerikanischen Kriegsschiffe gaben 70 Schüsse ab, meist Geschosse schweren Kalibers, die indessen gar keinen Schaden anrichteten. Das Feuer dauerte anderthalb Stunden, dann zogen sich die Amerikaner zurück. Einer ihrer Hilfskreuzer war beschädigt. Zwei Granaten sah man am Heck der „Jowa" platzen und an Bord eines anderen Schiffes brach Feuer aus. Einige Geschosse fielen im Innern des Hafens in der Nähe der spanischen Kriegschiffe nieder. In Santiago herrscht große Begeisterung.

Madrid, 2. Juni. Der cubanische Ministerrath beschloß die Aufhebung aller Abgaben für Schiffe, die Lebensmittel nach Cuba bringen. Ferner läßt er die Beschaffenheit der Kohlen feststellen, die bei Cumanayagua an der Eisenbahnlinie nach Cienfuegos entdeckt werden. Er bewilligte einen Credit für die Herstellung einer ausgedehnten Anbauzone in der Umgebung von Havanna, um die Versorgungsfrage zu lösen, und erließ ein Ausfuhrverbot für Zucker nach den Ver. Staaten. Letztere Maßregel wird in den kaufmännischen Kreisen Havannas verschieden beurtheilt. Sie ist für die deutsche Zuckererzeugung wichtig.

Aus Gibraltar wird telegraphirt: Aus der Volksmenge wurden gegen den englischen General Richardson, den Oberbefehlshaber der Garnison von Gibraltar, Steine geschleudert, als er mit andern Herrn in San Roque spazieren ging.

Ein Dekret wurde veröffentlicht, welches die Ausgabe von Titres einer dauernden inneren Schuld von 4 Proz. mit einem Coupon vom 1. Juli bis zur Höhe von 1000 Millionen Pesetas nominell anordnet behufs Garantirung der Operationen des Schatzes.

London, 2. Juni. Die „Times" meldet, daß Admiral Sampson Nachfolger von Commodore Schley im Kommando der amerikanischen Flotte vor Santiago de Cuba geworden sein soll.

Washington, 2. Juni. Der Kriegssekretär Alger verlangt die Bewilligung von 53 Mill. Doll. für die Ausrüstung und den Unterhalt des zweiten Aufgebots der Freiwilligen. Die Kriegskosten betragen jetzt fast täglich zwei Millionen Dollars.

---

* Wien, 2. Juni. Der Sultan hat den bisherigen türkischen Gesandten in Athen, Assim Bey, zum Gesandten beim Heiligen Stuhl ernannt. Der Vatikan hat hierauf Verhandlungen mit Frankreich eingeleitet, damit dieses seinen Widerstand gegen die diplomatische Vertretung der Türkei beim Vatikan aufgebe.

* **Pest**, 2. Juni. Eins der hervorragendsten Mitglieder des Polenklubs erklärte dem Wiener Berichterstatter des Pester Lloyds, bei einem Theile der polnischen Abgeordneten bestehe die Absicht, den Reichstag zu verlassen, um die Krise, die Graf Thun verschleppen möchte, sofort herbeizuführen.

* **Paris**, 2. Juni. **Bei der Wahl des ersten Präsidenten** stimmten 562 Deputirte. Ungültig sind zwei Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 281. Deschanel ist gewählt mit 282 Stimmen gegen Brisson, der 278 Stimmen erhielt.— Die Vorgänge in der Deputirtenkammer vor und nach der Präsidentenwahl waren sehr stürmisch. Die meisten Blätter beklagen die Tumulte in der Sitzung der Kammer, welche ein schlimmes Anzeichen für den in der neuen Kammer herrschenden Geist bildeten. Mehrere Journale erklären, das Stimmenverhältniß bei der Präsidentenwahl zeige, daß die Kammer zur Ohnmacht verurtheilt sei. Es verlautet, es werde, um einen ähnlichen Zwischenfall zu vermeiden, beantragt werden, den Präsidenten mittelst Aufruf zu wählen.

* **Rom**, 2. Juni. Die „Italie" schreibt, in der demnächstigen Sitzung des Ministerraths werde das Programm des neuen Kabinets festgestellt werden. Das Kabinet gedenke an die Kammer zu appelliren, daß vor Allem das Budget berathen werde.

Rom, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Fkf. Ztg." wurde die Leich des Prof. Geselschap gestern Nachmittag auf dem im Norden der Stadt gelegenen Monti Parioli an einem Baum hängend aufgefunden.

Belgrad, 2. Juni. Der radikale Parteiführer Pasitsch wurde wegen Beleidigung des Altkönigs Milan zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Konstantinopel**, 2. Juni. In der Perastraße überfiel ein den unteren Kreisen der Bevölkerung angehörender, anscheinend betrunkener Türke den Sekretär der russischen Botschaft, Krupensky, der ihn mit seinem Stock abwehrte. Der Türke wurde von einem russischen Kawassen verhaftet und den türkischen Gerichtsbehörden ausgeliefert.

Christiania, 2. Juni. Das Storthing beschloß gestern eine Verfassungsänderung, nach welcher die Storthingswahlen bis Ende September beendet sein müssen.

Valparaiso, 2. Juni. Der Congreß wurde durch eine Botschaft des Präsidenten eröffnet. Der Präsident sprach die Erwartung aus, daß die Grenzfrage mit Argentinien bald gelöst werden möge. Die Schiedsrichter würden im August die Grenzen im Allgemeinen festlegen. Die Ausgaben des nächsten Jahres werden auf 76 Millionen Dollars, die Einnahmen auf 83 Millionen Dollars geschätzt. Unter den angekündigten Vorlagen befinden sich ein Gesetzentwurf über die Besteuerung fremder Versicherungsgesellschaften, des Tabaks und des Alkohols.

Petersburg, 2. Juni. Der Kongreß der Landwirthe des Gouvernements Orel faßte folgende Resolution: Da aus dem Bericht des Kongreßmitglieds Sinowjew zu ersehen ist, daß das Hauptübel, an welchem die Landwirthschaft gegenwärtig leidet, Geldmangel ist, der dadurch verschärft wird, daß die Staatsmittel vornehmlich zur günstigen Entwicklung der Industrie auf Kosten der Landwirthschaft verwendet werden, und daß die Fürsorge und die Geldhilfe, welche die Regierung der Industrie und der Landwirthschaft erweist, im umgekehrten Verhältniß zu der Anzahl Personen stehen, welche an der Industrie resp. Landwirthschaft interessirt sind, beschließt der Kongreß, die Aufmerksamkeit des Ackerbauministers erstens auf die Nothwendigkeit zu lenken, die Fürsorge der Regierung zur Beschaffung von Geldmitteln der Landwirthschaft zuzuwenden; zweitens auf die Nothwendigkeit einer Erweiterung des landwirthschaftlichen Kredits in allen seinen Formen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* Madrid, 3. Juni. Betreffs des Gerüchtes, daß Admiral Cervera nicht in Santiago während des Gefechtes war, wird jetzt mitgetheilt, derselbe habe die Operationen auf dem Fort Cristobal Colon geleitet. Die Befestigungen der Einfahrt sind mit dem schweren Geschütz des Kreuzers Regina Mercedes armirt, der wegen unbrauchbarer Kessel in einen Ponton umgewandelt wurde. Die Minister beobachten Zurückhaltung betreffs des Gerüchtes, daß Admiral Cerveras Geschwader Santiago verlassen habe.

* **Madrid**, 3. Juni. Amtlich wird bestätigt, daß das Schiff „Alfonso XIII." sich in Portorico befindet, also von den Amerikanern nicht genommen worden ist.

* **Newyork**, 3. Juni. Admiral Schley wurde von dem Marine-Departement benachrichtigt, daß die Schiffe „Oregon", „Newyork", zwei weitere Kreuzer und zwei Kohlenschiffe nach Santiago gesendet wurden.

* Neuyork, 3. Juni. Aus Port au Prince auf Haiti meldet man, daß das amerikanische Geschwader gestern den Angriff auf die Forts von Santiago erneuerte. Gleichzeitig griffen 3000 Aufständische die Stadt an. Ein heftiger Kampf sei im Gange.

* **Washington**, 3. Juni. Der Gesetzentwurf betreffend die Kriegskredite wurde angenommen. Auf den Antrag eines Deputirten erklärte der Vorsitzende der Finanzkommission, die Kriegskosten würden sich auf 600 Mill. Doll. belaufen, wenn der Krieg ein Jahr dauern würde.

Mannheimer Handelsblatt.

$4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldverschreibungen der Stadt Freiburg i. B. Im Inseratentheil veröffentlichen wir einen Prospekt der von der Seehandlungssocietät und der Deutschen Bank in Berlin sowie der Oberrheinischen Bank in Mannheim übernommenen M. 1 500 000 $3\frac{1}{2}$ % Anleihe der Stadt Freiburg i. B. Die Subscription findet am 7. Juni statt und ist der Subscriptionspreis auf 100,40 % festgesetzt. Eine verstärkte Tilgung und Kündigung ist bis zum 1. Januar 1902 ausgeschlossen und sind die Papiere zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen.

Mannheimer Getreidemarkt vom 2. Juni. Die Stimmung ist unverändert ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 195—208, Kansas M. 210, Redwinter M. 212, Manitoba I. M. 215, La Plata M. 194. Russischer Roggen M. 116—119, Westernroggen M. 116. Mais mixed M. 77, Donaumais M. 84. Futtergerste M. 92. Weißer amerik. Hafer M. 120, Russischer Mittelhafer M. 121, Prima russischer Hafer M. 138—148.

Frankfurter Effekten-Societät vom 2. Juni. Oesterreichische Kreditaktien $303\frac{1}{4}$, Diskonto-Kommandit 200.40, Berliner Handelsgesellschaft 000, Nationalbank für Deutschland 147.20, Dresdner Bank 161.60, Banque Ottomane 107.80, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn $310\frac{1}{2}$, Lombarden 68, Northern 64.90, Mitteldeutsche Kreditbank 118.90, Wiener Bankverein 228, Eisenbahn Renten-Bank 127, 5proz. Mexikaner 93, 3proz. do. 28.28, Allgem. Elektr.-Akt. 268.50, Gelsenkirchen 190.50, Harpener 188.20, Laura 209.40, Hibernia 195.25, Bochumer 229.80, Albert 123.25, Nordd. Lloyd 116.50, Hilgers 135.50, Helios 195, Guano 80,80, Cölner Elektr.-Akt. 127, Zellstoff Dresden 180.50, Chem. Fabr. Goldenberg 186, Gotthard-Aktien 140.50, Schweizer Central 141.80, Schweizer Nordost 99.90, Schweizer-Union 72.10, Jura-Simplon 85.10, 4proz. Italiener 91.80.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 1. Juni.

Weizen pfälz. neu.	—.——25.—	Hafer, bad.	17.——17.25
„ norddeutscher	—.——.—	„ russischer	16.75—18.50
„ russ. Azima	24.——24.50	„ norddeutscher	—.——.—
„ Theodosia	—.——.—	„ württemb. Alp	—.——.—
„ Saxonska	24.——24.25	„ amerik. weißer	—.——17.—
„ Girka	24.——24.50	Mais amer. Mixed	—.——10.25
„ Taganrog	—.——24.—	„ Donau	—.——11.—
„ rumänischer	—.——.—	„ La Plata	—.——.—
„ am. Winter	—.——25.—	Kohlreps, deutsch.	26.50—26.75
„ Chicago II	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——27.—	Wicken	16.50—17.—
„ Walla Walla	—.——25.—	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
„ Kansas II	24.50—24.75	„ „ II	70.——80.—
„ Californier	—.——25.50	„ amerik.	66.——67.—
„ La Plata	24.50—25.—	„ neuer Pfälzer	50.——60.—
Kernen	—.——25.—	„ Luzerne	95.— 105.—
Roggen, pfälz.	17.50—18.—	„ Provence	115.—120.—
„ russischer	16.50—17.—	„ Esparsette	30.——32.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——42.—
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl „ „	—.——61.—
„ amerik.	17.——17.25	„ bei Waggon	—.——59.—
Gerste, hierländ.	—.——20.—	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	—.——20.50	mit 20 % Tara	—.——20.75
„ ungarische	—.——.—	Petrol. Waggons	—.——20.40
Futter	—.——14.—	Rohsprit, versteuert	—.— 125.—
Gerste rum. Brau	—.——.—	90er do. unverst.	—.——38.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	38.50	36.50	34.50	33.50	32.50	29.50

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50.

Weizen niedriger, Uebrigens ebenfalls flauer.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 2. Juni. Heute notirten Heilbronner Straßenbahnen 110.75 G. und 111 B., Brauerei Storch 114, Mannheimer Lagerhaus 116.50 G, Pfälzer Nähmaschinen 161 bz. u. G., Freiburger Ziegelwerke 119.50.

Newyork, 2. Juni. Schlußnotirungen:

	1.	2.		1.	2.
Weizen Juni	—	—	Mais September	$38\frac{1}{4}$	39—
Weizen Juli	$100\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$	Mais Dezember	$39\frac{1}{2}$	$39\frac{3}{4}$
Weizen September	$88\frac{1}{4}$	84—	Kaffee Juni	5.75	5.75
Weizen Oktober	—	—	Kaffee Juli	5.80	5.80
Weizen Dezember	82—	82—	Kaffee September	5.85	5.90
Mais Juni	—	—	Kaffee Dezember	5.95	6.05
Mais Juli	38—	$38\frac{1}{4}$	Kaffee März	6.15	6.20
Mais August	—	—			

Chicago, 2. Juni. Schlußnotirungen:

	1.	2.		1.	2.
Weizen Juli	$91\frac{1}{4}$	$81\frac{7}{8}$	Mais September	$33\frac{7}{8}$	$34\frac{1}{2}$
Weizen September	$78\frac{1}{2}$	79—	Schmalz Juli	6.12	6.10
Mais Juli	33—	$33\frac{1}{4}$	Schmalz Sept.	6.20	6.20

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. Mai.

Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Daben	Cosmopolit	Rotterdam	Getreide	12500
Stöpner	Vater Jahn	Hochfeld	Kohlen	21000
Stachelhaus	Arminius			16000
Oppenhoffen	G. Kannengießer Nr.	Ruhrort	„	21000
Weber	Frieda Wilh.	Duisburg	„	18000
Schmitz	Unter Fig.		„	24000
Görgen	Maria	„	„	11000
Hallenberg	Maria Helena	„	„	15000
Vetter	Maria	„	„	18000
Tuschhövel	Bismarck	Hochfeld	„	26000

Hafenbezirk VI.

Vom 1. Juni:

Seibert	D. Rhm. 1	Alzey	Backsteine	650
Lechner	Rosenbusch	N.-Gemünd	Steine	2400
Winkelsmann	Balbur	Ruhrort	Kohlen	21500

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	3,18	3,15	3,11	3,18	3,10	3,09	
Hüningen	2,96	2,87	2,85	2,91	2,84		Abds. 6 U.
Kehl	3,40	3,37	3,34	3,37	3,39		N. 6 U.
Lauterburg		4,85	4,77	4,74	4,82		Abds. 6 U.
Maxau	5,10	5,00	4,98	4,91	4,97		2 U.
Germersheim			4,85	4,79	4,84		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,51	5,29	5,10	4,98	4,97	4,97	Mgs. 7 U.
Mainz	2,84	2,66	2,58	2,42	2,35		F.-P. 12 U.
Bingen		3,09	2,96	2,90	2,82		10 U.
Kaub	3,99	3,69	3,53	3,38	3,33		2 U.
Koblenz			3,62	3,47	3,45		10 U.
Köln	4,77	4,39	4,12	3,90	3,88		2 U.
Ruhrort			3,88	3,64	3,48		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,60	5,35	5,15	5,05	4,98	5,01	B. 7 U.
Heilbronn	2,00	1,80	1,74	1,72	1,65		B. 7 U.

Mannheim, 1. Juni. Nach Peilung vom 31. Mai 1898 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	171,700	Straßburg 304	260
Lauterburg-Maxau	185,450 bad. 3,750 bayer.	Maxau 494	250
Maxau-Leopoldshafen	192,850 bad. 10,400 bayer.	Maxau 494	290
Leopoldshafen-Speyer	205,900 bad. 23,300 bayer.	Maxau 494	310

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei den Hauptniederlagen. 61370
Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und
Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Bleizucker in der chem. Fabrik von Manz & Gamber dahier betr.

No. 52290 I. Die Firma Manz & Gamber, chemische Fabrik in Mannheim, beabsichtigt in ihrer Fabrik Spelzengärten 8 hier eine Anlage zur Herstellung von Bleizucker einzurichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, den 2. Juni 1898.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Die Hundtaxe betr.

No. 23323. Unter Hinweisung auf die wiederholten Bekanntmachungen des Großh. Bezirksamtes vom 5. Mai d. J. machen wir noch besonders aufmerksam, daß für alle über **sechs Wochen alten Hunde** in der Zeit vom 1.—15. Juni, und zwar **spätestens bis 15. Juni** die Hundstaxe bei der Steuereinnehmerei zu entrichten ist. Letztere schließt das Verzeichniß der entrichteten Taxen am 16. Juni ab und gibt Abschrift davon an die Ortspolizeibehörde.

Wer die **rechtzeitige** Anmeldung eines Hundes und bezw. Taxentrichtung binnen genannter Frist unterläßt, hat nach dem Gesetze neben der Taxe den doppelten Betrag derselben als **Strafe** zu entrichten.

In der Stadt Mannheim wird die Taxe von der Steuereinnehmerei III im Kaufhaus, Zimmer No. 7, Aufgang von der Breiten Straße, erhoben.

Mannheim, den 1. Juni 1898.
Großh. Finanzamt.
Wickens. 63852

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-** (Neckarthal- oder Mainsteine), **Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeiten** zur Vergrößerung des Niederländer Werftschuppens am Rheinvorland in Mannheim sollen im Wege öffentlicher Verdingung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf Verlangen auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, abgegeben.

Die Angebote sind längstens **bis zu der am 13. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.

Mannheim, den 1. Juni 1898.
63855 **Bahnbauinspektor.**

Heugrasversteigerungen.

Das Großherzogliche **Domänenamt Mannheim** versteigert den diesjährigen Heugras-Erwachs von den ärarischen Wiesen seines Bezirks wie folgt:

Mittwoch, 8. Juni l. Js., Vormittags 11 Uhr
im „Sabner Hof" zu Mannheim, G 6, 6, von 7 ha Herzogenriedwiesen (Loose 79 bis mit 91) und 4 ha Untermühlauwiesen in 8 Loosen auf Gemarkung Mannheim;

Montag, 13. Juni l. Js., Vormittags 9 Uhr
im „Karpfen" zu Sandhofen von 140 ha auf der Friesenheimer Insel;

Dienstag, den 14. und Mittwoch, 15. Juni l. Js., jeweils Vormittags 9 Uhr
im „Pflug" zu Brühl von 360 ha der Gemarkungen Brühl, Edingen und Schwetzingen;

Donnerstag, 16. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr
auf dem Relaishaus von 65 ha Backofenwiesen der Gemarkung Seckenheim;

Freitag, 17. Juni l. Js., Vormittags 9 Uhr
in Sandtorf von 41 ha auf dieser Gemarkung.

Nichtbadische Steigerer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde auszuweisen. 63840

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. Juni** cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst. 63858

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Konkursverfahren.

Nr. 28443. Ueber das Vermögen des Damenschneiders Franz Bilek in Mannheim, wird heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Georg Fischer, Kaufmann hier.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Donnerstag, 16. Juni 1898, Vormittags 9½ Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Donnerstag, 14. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte, Abtheilung II, Zimmer 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1898 Anzeige zu machen.

Mannheim, 1. Juni 1898.
Gerichtsschreiber
Großherzogl. Amtsgerichts:
Stalf. 63911

Gras-Versteigerung.

Das diesjährige Grasertragniß auf dem Viehhofbahndamm wird am 63893

Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, 1. Juni 1898.
Die Direction des städt. Schlacht-Viehhofes:
Fuchs.

Haus-Abbruch.

No. 27880. Der Abbruch der Häuser **Seckenheimerstraße No. 34 und 36 (im Augartengebiet)** ist zu vergeben.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom Tiefbauamt Lit. K 5 No. 6/9 kostenfrei zu beziehen. 63510

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis

Mittwoch, 8. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingesandten Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mannheim, 26. Mai 1898.
Tiefbauamt:
Abtheilung Sielbau:
Berger.

Vergebung von eichenen Gedeckstöcklingen.

Wir beabsichtigen die Lieferung von **5 cm starken, eichenen Gedeckstöcklingen**, zusammen 14 cbm für die Drehbrücke im Zuge der Landstraße Nr. 279 auf dem Submissionswege in Akkord zu geben. Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Heidelberg, den 1. Juni 1898.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. 63917

(148) **Eingefangen** und bei Wasenmeister Stamm dahier — H 5, 9 — untergebracht: 63899
Eine **Ulmer Dogge**, weiß u. an den Hinterfüßen schwarz gefleckt, männlichen Geschlechts.

Schellfische
Cabliau, Schollen, Rothzungen, Turbots, Zander
Rheinsalm, Geflügel und Wild
in großer Auswahl. 63981
J. Knab
E 1, 5, Breitestraße.
Telephon 299.

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht.
63811 E 8, 8a, part.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

Nr. 29120. I. Der Bezirksrath hat in den Sitzungen vom 12. und 14. Mai d. J. beschlossen, für die bevorstehende Reichstagswahl vom 16. Juni d. J. die Wahlbezirke und Wahllokale, wie untenstehend festzustellen und als Wahlvorsteher und Stellvertreter die beigesetzten Personen zu ernennen.

Die Gemeindevorstände werden angewiesen, Belegblatt oder Auszug zu den Wahlakten zu nehmen. 63754

IX. Mannheim.

Wahlbez.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter des Wahlvorstehers.
1.	Großh. Schloß, A 1—6, B 1—6, C 1.	Aula A 4, Zimmer 3, Eingang rechts.	Stadtrath Commerzienrath Dr. Glaser.	Wilhelm Mayer-Dinkel Kaufmann.
2.	C 2—9, D 1—3.	Aula A 4, Zimmer 1, Eingang links.	Ludwig Johann Peter, Möbelfabrikant.	Otto Hafner, Wurstfabrikant.
3.	D 4—8, E 1—8	Rathhaus, 2. Stock, Großer Saal.	Emil Hirsch, Kaufm.	Julius Thorbecke, Fabrikant.
4.	F 1—6, G 3	Rathhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 15.	J. Daut, Strumpfw.-Fabrikant.	Wilhelm Stachelhaus, Kaufmann.
5.	G 2, 4, 5, H 1, 2, 3, 5	Schulhaus K 2 Zimmer Nr. 1, Eingang gegen K 1.	H. Dyckerhoff, Fabrikant.	Johann Dettweiler, Oekonom.
6.	G 6, 7, 8, H 6	Mädchenschulhaus K 5, Zimmer 3, Eingang gegen J 5.	Augustin Bender, Fabrikant.	Philipp Ficks jr., Fruchthändler.
7.	H 4 u. 7, J 7	Mädchenschulhaus K 5, Zimmer 4, Eingang gegen J 5.	Otto Sido, Apotheker.	Rudolf Sepp, Kaufm.
8.	H 8 u. 9, J 8, K 7, 8, 9 u. 10	Knabenschulhaus K 5, Zimmer Nr. 2, Eingang gegen Ringstr.	Alfred Duttenhöfer, Stadtrath.	Emil Reinhard, Stadtverordneter.
9.	J 1—3, K 1, K 3	Schulhaus K 2, Zimmer Nr. 2.	Wilhelm Fulda, Stadtverordnet.-Vorst.	G. Kaltenthaler, Altstadtrath.
10.	J 4—6, K 2, 4—6	Knabenschulhaus K 5, Zimmer 4, Eingang gegen Ringstraße.	Bernhard Herschel, Stadtrath.	Dr. S. Stern, Rechtsanwalt.
11.	H 10, 11 u. 12, J 9 u. 10 Mühlau u. Schiffe	Bahnhofwirthschaft Nagel, Centralgüterbahnhof.	Johann Riehm, Direktor	Adolf Blumhardt, Architekt.
12.	L 1—15, M 1	Schulhaus L 1, Zimmer Nr. 24, Eingang Schloßseite.	Karl Horstmann, Kfm.	Sigmund Mohr, Kfm.
13.	M 2—7, N 1—7, O 2 u. 3	Realgymnasium N 6, Zimmer 5.	Hermann Barber, Stadtrath.	Dr. August Hohenemser, Bankier.
14.	O 4—7, P 1—7, Q 1 u. 2	Schulhaus R 2, Zim. 8, gegenüber R 3.	Stadtverord.-Vorstand Max Stockheim.	Adam Aulbach, Stadtverordneter.
15.	Q 3—7, R 1—3 u. 6	Schulhaus R 2, Zimmer 3, gegenüber R 1	Felix Bassermann, Kfm.	Adam Karcher, Badbesitzer.
16.	R 4 u. 5, R 7, S 1—3	Schulhaus R 2, Zim. 1, gegenüber S 2.	Fritz Hirschhorn, Stadtr.	Eugen Herbst, Fabrikant.
17.	S 4—6, T 1—4	Friedrichschule U 2, Zimmer Nr. 2, gegenüber Bauhof.	Franz Freytag, Stadtr.	Johann Schreiber, Kaufm.
18.	T 5 u. 6, U 1—3	Friedrichschule U 2, Zimmer 7, gegen U 1.	Isaak Mainzer, Stadtr.	Adolf Pfeiffer, Kaufm.
19.	U 4—6, Collinistr., Friedrichsring, Lameystr., Neckardamm, Neckarvorland links, Parkstr., Prinz Wilhelmstr., Rennplatz, Rosengarten, Rosengartenstr., Ruprechtstr., Tullastr., Welsche Gärten.	Friedrichschule U 2, Zimmer Nr. 4, gegen die Ringstraße.	Heinrich Rau, Stadtr.	Heinrich Jeschlinger, Stadtverordneter.
20.	Augartenstr., Bahnhofplatz, Bismarckplatz, Kaiserring, Kleinfeld, Mollstr., Moltkestraße, Rheinhäuserplatz, Rheinhäuserstraße, Seckenheimerstr., links u. rechts, Unterhellung, Viehhofstr., Werderstraße.	Schulhaus, Seckenheimerstraße, Zim. Nr. 3.	Eduard Wachenheim, Stadtrath.	Georg Kallenberger, Baumeister.
21.	Schwetzingerstraße, links u. rechts, Thoräckerstraße.	Schulhaus, Seckenheimerstraße, Zim. Nr. 4.	Ludwig Reuling, Stadtrath.	Wilhelm Schreiber, Agent.
22.	Amerikanerstraße, Kepplerstraße, große und kleine Merzelstraße, Tattersallstraße, große und kleine Wallstadtstraße.	Remmer'sches Anwesen, Kepplerstraße 22.	Karl Groß, Stadtrath.	Friedrich Wachenheim Agent.
23.	Friedrichsfelderstraße, Kleinfeldstraße, Traitteurstraße.	Luisenschule, Turnhalle	Anton Geiß, Stadtrath	Alex. v. Harder, Rechtsanwalt.
24.	Personen- und Rangirbahnhof, das ganze Lindenhofgebiet.	Restauration Renner's hof, Gontardstr. 2.	Friedr. Löwenhaupt, Stadtverordnetenvorstand.	Friedrich Rohrer, Bauunternehmer.
25.	Dammstraße, Langstraße, 1. bis 5. Querstraße.	Altes Neckarschulhaus, Zimmer Nr. 5.	Christian Kesselheim, Stadtrath.	Otto Böhringer, Ingenieur.
26.	Mittelstraße, Riedfeldstraße, 6. bis 11. Querstraße.	Altes Neckarschulhaus, Zimmer Nr. 12.	Max Rosé, Stadtrath.	Carl Benz, Fabrikant.
27.	12.—19. Querstr., Rheininsel, Industriehafengebiet	Hilfsschule, Zim. 12, gegenüber Langstraße.	Gustav Priester, Ingenieur.	Georg Beier, Bauunternehmer.
28.	Alte Frankfurterstr., am Bäckerweg, am Exerzierplatz, Feudenheimerstraße, Friedhof, Hohenwiesenweg, Käferthalerstraße, Lange Rötterweg, Neckarvorland rechts, Riedstraße, Speckweg, Spelzengärten, Waldhofstr., Weinheimerstr.	Restauration Zahn, 1. Querstraße 3, am Meßplatz.	Wendel Karl Solz, Direktor.	Wilhelm Halenbach, Direktor.
29.	Stadttheil Käferthal	Rathhaus, großer Saal.	Joh. Phil. Hermann, Stadtrath.	Carl Sinner, Fabrikant.
30.	Stadttheil Waldhof ohne Spiegelmanufaktur.	Schulhaus.	Dr. Otto Klein, Chemiker.	Dr. Mathias Latten, Chemiker.
31.	Spiegelmanufaktur (Theil vom Waldhof).	Schulhaus.	Peter Pfanz, Stadtrath.	Karl Wagenmann, Expeditor.

Mannheim, den 14. Mai 1898.
Großherzogliches Bezirksamt:
Pfisterer. 63754

Vorstehende Bekanntmachung Großh. Bezirksamts wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich verkündet, daß die Wahl am

Donnerstag, den 16. Juni d. J.

in sämmtlichen Wahlbezirken

Vormittags 10 Uhr beginnt und um 6 Uhr Nachmittags

geschlossen wird.

II. Ausfertigung hiervon erhalten die Herren Wahlvorsteher und Stellvertreter zur gefälligen Kenntnißnahme.

Mannheim, den 25. Mai 1898.
Bürgermeisteramt:
Martin. Winterer.

Heute eintreffend: 63892
Tafelkrebse u. Suppenkrebse
Jac. Schick,
Gr. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

C 3, 8 Wohnung per sof. zu verm. 68712

Berliner Hundekuchen,
anerkannt gedeihlichstes Futter für Hunde empfiehlt
Georg Dietz, am Markt.
Telephon 550. 63929

Parquetboden-Wachs la
gelb und weiß, per Pfund 1 Mark, empfiehlt
Aurel Bredt,
Inh. d. Firma: Th. v. Eichstedt.
nur N 4, 12 nur.

Schellfische
Cabljaus, Merlans
Zander
Blaufelchen 63930
Rheinsalm
Leb. Forellen, Aal.
Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Süßrahm-Tafel-Butter
hochfeine Qual. aus pasteurisirter Milch, liefert in Postkisten von 9 Pfd. netto für 10 Mk. überallhin franco gegen Nachn.
Molkereigenossenschaft Zeven,
Zeven in Hann.

Bekanntmachung.

Aufsicht über die Durchführung der Vorschriften über die Arbeitsbücher und über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter betr.

(148) Nr. 32640 I. **An die Ortspolizeibehörden des Bezirks:** Nach Vorschrift des § 139 b G.-O. zur Gewerbeordnung (Ges.- und V.-O.-Bl. 1892, S. 89 ff.) sind die Ortspolizeibehörden verpflichtet, die Durchführung der in § 138 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen gleichfalls zu beaufsichtigen, insbesondere ist durch dieselben in denjenigen im § 148 a. a. O. aufgeführten Betrieben, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre und jugendliche Arbeiter (zwischen 14 und 16 Jahren) beschäftigt werden, mindestens halbjährlich eine ordentliche Nachschau vorzunehmen und bei dieser Gelegenheit durch eine besondere Kontrole bei sämmtlichen Gewerbeunternehmern die Befolgung der die Arbeitsbücher betreffenden Bestimmungen zu überwachen.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalter werden demzufolge angewiesen mit der erstmaligen regelmäßigen Nachschau unverzüglich zu beginnen und dabei folgende Punkte festzustellen:

1. Wie groß ist die Zahl der in der revidirten Anlage zur Zeit beschäftigten Arbeiter,
   a. zwischen 16 und 21 Jahren?
   b. zwischen 14 und 16 Jahren?
   c. unter 14 Jahren?
   d. ferner der darin beschäftigten Arbeiterinnen über 21 Jahren.
   Für die unter Ziff. a, b und c bezeichneten Arbeiter sind die Zahlen getrennt nach Geschlechtern festzustellen.
2. Sind sämmtliche minderjährigen Arbeiter (mit Ausnahme der in Ziffer 1c bezeichneten) mit vorschriftsmäßig ausgefüllten Arbeitsbüchern versehen?
3. Ist in den Arbeitsräumen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahren beschäftigt werden, der Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen ausgehängt?
4. Stimmen die regelmäßige tägliche Arbeitszeit, die Arbeitszeit an den Vorabenden der Sonn- und Festtage und die Mittagspause der Arbeiterinnen über 16 Jahren mit den gesetzlichen Vorschriften (§ 137 Abs. 1 bis 4 der Gewerbeordnung) und mit der der Ortspolizeibehörde erstatteten Anzeige überein?
5. Wird denjenigen Arbeiterinnen über 16 Jahren, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, auf ihren Antrag eine 1½ stündige Mittagspause gewährt?
6. Werden nicht Arbeiterinnen entgegen der Vorschrift des § 137 Abs. 5 der Gewerbeordnung während der ersten 4 Wochen nach ihrer Niederkunft beschäftigt oder ist, sofern eine Beschäftigung während der folgenden 2 Wochen stattfindet, das Zeugniß eines approbirten Arztes, welches diese Beschäftigung für zulässig erklärt, beigebracht worden?
7. Sind in den Arbeitsräumen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden der Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen und das Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter ausgehängt?
8. Stimmen die Angaben dieses Verzeichnisses über Arbeitszeit und Pausen mit der der Ortspolizeibehörde gemachten Anzeige überein?
9. Stimmen die in die Verzeichnisse eingetragenen jugendlichen Arbeiter mit dem Befunde und mit den vom Arbeitgeber verwahrten Arbeitsbüchern überein?
10. Stimmen Arbeitszeit und Pausen der jugendlichen Arbeiter mit den gesetzlichen Vorschriften und den auf den Verzeichnissen eingetragenen Angaben überein?
11. Wenn für die Anlage nach §§ 138a, 139, 139a Abs. 1 Ziffer 2 bis 4 und 154 Abs. 3 Ausnahmen zugelassen oder nach § 139a Abs. 1 Ziffer 1 Beschränkungen vorgeschrieben sind, so ist ferner festzustellen, ob die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Uebereinstimmung mit diesen besonderen Anordnungen stattfindet.

Dabei sind die Formulare **V** und **W** zu benützen und in dieselben die in § 160 Abs. 1 Z. 2 vorgesehenen Einträge zu bewirken, sowie zutreffendenfalls auf das ausgehängte Verzeichniß U die Vermerke über die vorgenommene Nachschau zu setzen.

Auf 1. Juli l. Js. sehen wir der Anzeige über den Vollzug entgegen.

Mannheim, den 1. Juni 1898. 63900
Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Rheinische Creditbank in MANNHEIM.

Ausserordentliche

General-Versammlung

am 25. Juni d. Js. Vormittags 12 Uhr

im Locale der Bank

wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

Tages-Ordnung:

Erhöhung des Aktienkapitals.

Zur Theilnahme an der ausserordentlichen Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher spätestens eine Woche vor der Versammlung seine Aktien bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten weiteren Stellen hinterlegt hat. (Art. 14. der Statuten.)

Jede Aktie von 600 Mark gewährt eine, jede von 1200 Mark zwei Stimmen. (Art. 15 der Statuten.)

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.

Aktien nehmen entgegen und ertheilen Eintrittskarten zur General-Versammlung:

in **Mannheim** unsere Bank,
„ **Heidelberg** die Filiale derselben
„ **Karlsruhe** „ „ „
„ **Freiburg i. B.** „ „ „
„ **Konstanz** „ „ „
„ **Baden-Baden** „ „ „
„ **Pforzheim** die Herren **Julius Kahn & Cie.,**
„ **Kaiserslautern** „ **Kaiserslauterer Bank vorm. Böcking, Karcher & Cie.,**
„ **Neustadt a. H.** die Herren **G. F. Grohé-Henrich,**
„ **Saarbrücken** „ „ **G. F. Grohé-Henrich & Co.**
„ **Zweibrücken** die **Credit- & Depositen-Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** „ **Deutsche Vereins-Bank,**
„ **München** „ **Bayerische Vereins-Bank,**
„ **Stuttgart** „ **Württemb. Vereins-Bank,**
„ **Basel** „ **Basler Handels-Bank,**
„ **Berlin** Herr **S. Bleichröder.**

Mannheim, den 1. Juni 1898.

63617 **Der Aufsichtsrath.**

Traitteurstraße 19.
Freitag, den 3. Juni, Abends 8½ Uhr **Vortrag** von Judenmissionar **Felger** aus Berlin.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, den 4. Juni 1898, Abends 8½ Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokale der Gambrinushalle.

Musikal., gesangliche, u. deklamator. Vorträge.

Regie: Kamerad Gg. Michel.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein 63915

Der Vorstand.

Kanonier-Verein Mannheim.

Samstag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal „Zum Stolzenfels" P 4, 11.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 55234

Der Vorstand.

Liederhalle.

Freitag, den 3. Juni d. J., Abends 9 Uhr

Probe.

Wir bitten um zahlreichen Besuch 63910

Der Vorstand.

Sing-Verein

vorerst 63926

keine Probe.

Wiederbeginn

der regelm. **Proben** Dienstag, den 21. Juni a. c.

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Lokal: Stolzenfels,

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht 54657

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Sonntag, den 5. Juni a. c.

Familien-Ausflug

nach

Neustadt a/H.

Abfahrt 1[08] Uhr ab Ludwigshafen. (Sonntagsbillet.) 63927

Näheres durch Rundschreiben.

Das Vergnügungscomité.

Statt besonderer Anzeige

Karl Hch. Walz

Toni Walz

geb. Kindermann

Vermählte.

München, Mannheim, im Juni 1898.

Heirath.

Fräulein aus guter Familie, evangel., 24 Jahre, Vermögen 6000 M., sucht sich mit einem soliden Herrn in sicherer Stellung zu verehelichen.

Ernstgemeinte Anträge beliebe man unter Nr. 63496 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Anonymes ausgeschlossen.

Patente

besorgen und verwerthen

H. & W. Pataky

Berlin N.W., Luisenstr. 25.

10 Filialen. 49172

Frankfurt a.M., Kaiserstr.

Wer an Verstopfung, Kopfschmerz, Magen- und Verdauungsbeschwerden, und Appetitlosigkeit leidet, wird einen Versuch mit **Rob. Meißners Schweizer Alpen-Thee** nicht bereuen. Derselbe ist zu haben zu 80 u. 40 Pfg. per Paquet bei **L. Kircher**, S 1, 12, 2. St. 63543

Echte Suppenwürze 63831

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei: **Jac. Klemmer**, Waldhof a/Rh.

Neuer 1898er

Salzhering

vers. das Postcolli in frischer Waare mit garant. Inh. ca. 45 Stück franco Postnachn. M. 3,00. **Gustav Klein, Greifswald**, Heringssalzerei. 63889

Wein-Rosinen

empfiehlt billigst 63080

Georg Dietz,

G 2, 8, am Markt.

Telephon 559.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203

Anselm Lutz, U 6, 20.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 5. Juni, Nachm. 3—6 und Abends 8—11 Uhr

2 grosse Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

63880 **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft **der 2. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, den 6. Juni, Abends 7 Uhr

am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 63828

Der Hauptmann:

Molitor.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft **der 4. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, den 6. Juni, Abends 7 Uhr

am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 63829

Der Hauptmann:

Battenstein.

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia".

Sonntag, den 5. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr

in unserem **Bootshausgarten**

Gemüthliche Zusammenkunft

bei

CONCERT

(Kapelle Petermann)

wozu wir unsere verehrl. Mitgliedschaft mit Familien, sowie Freunde ergebenst einladen.

63718 **Der Vorstand.**

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim.

Anläßlich der **Feier des 100jähr. Geburtstages von Wilhelm Stolze** findet am 63862

Sonntag, den 5. Juni crt., Vormittags 11 Uhr

im großen Saale des „Saalbau" eine

Oeffentliche Versammlung

(Redner Hr **Chr. Wolff** aus Köln a/Rh.)

statt. **Hierzu hat Jedermann freien Zutritt.**

Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr

Verband Mannheim.

Am **Donnerstag, den 9. Juni 1898** (Frohnleichnam) findet ein allgemeiner 63918

Familien-Ausflug

nach Schriesheim

statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder freundlichst einladen mit der Bitte, um recht zahlreiches Erscheinen.

Die Abfahrt erfolgt mit der Main-Neckarbahn um 1[3] nach **Ladenburg**; hierauf Fußtour nach **Schriesheim, Strahlenburg, Ludwigsthal, Schriesheim**, woselbst der Saal „zur **Pfalz**" für uns reservirt ist. Für vorzügliches Bier und gute Küche ist gesorgt. **Rückfahrt erfolgt um 8[30] Abends. Fahrpreis-Ermäßigung ist erwirkt.**

Anmeldungen hierzu ersuchen wir bis längstens **Dienstag, den 7. Juni** an den Vorstand gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine

(G 4, 17.)

Um den zahlreichen Nachfragen zu entsprechen, haben wir beschlossen, im

Monat Juni kein Eintrittsgeld

zu erheben. 63885

Mannheim, den 14. Mai 1898.

Der Vorstand.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, den 5. Juni,

Ausflug nach Neckarau

zum „Prinz Max." 63901

Auskunfts-Bureau

des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C 8, 3. 63459

Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge &c. unentgeltlich.

Soolbad u. Traubenkurort.

Sonntag, 5. Juni, von Nachm. 4½ und Abends 8½ Uhr an

Grosse Militär-Concerte

ausgeführt von der Capelle des k. Preuß. Inft.-Regts. No. 137 aus Hagenau. Direktion: k. Musikdirigent Brübern. 63834

Die Kur-Verwaltung.

Habe mich hier als 63808

praktischer Arzt

niedergelassen und wohne **P 5, 12.**

Dr. G. Brumm.

Sprechstunden: 8—10 Vormittags, 2—3 Nachmittags.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 3. Juni 1898.

92. Vorstellung im Abonnement B.

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Regisseur: Herr Jacobi.

Major von Tellheim, verabschiedet	Herr Borth.
Minna von Barnhelm	Frl. Wittels.
Franziska, ihr Kammermädchen	* *
Just, Bedienter des Majors	Herr Tietsch.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister	Herr Ernst.
Der Wirth	Herr Fender.
Eine Dame in Trauer	Frl. v. Rothenberg
Ein Feldjäger	Herr Moser.
Riccaut de la Marlinière	Herr Jacobi.
Ein Diener des Fräulein v. Barnhelm	Herr Peters.

* * Franziska: Frl. **Franziska Hilpert** von München als Gast.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 5. Juni 1898. 92. Vorstellung im Abonnem. A.

Tristan und Isolde.

Von Richard Wagner.

Anfang ½6 Uhr.

Weinrestaurant **Domschenke** P 2, 4/5.

Specialität: Garantirt naturreine

Saar- und Moselweine.

Crescenzen von:	Crescenzen von:
Graf von Kesselstatt.	Ed. Puricelli.
Wwe. Jos. Brach.	Jean Symnel.
Bischöfl. Priesterseminar.	Hohe Domkirche.
Königl. Gymnasium, Trier.	Wwe. Rheinart.
Oberförster Wilh. Linz.	Wwe. Weißebach.
W. Rautenstrauch, Carthäuserhof.	Dr. Hugo Thanisch.
Wwe. Amlinger, Trier.	Egon Müller.
Freih. von Stumm-Halberg.	W. Mittelstraß.
Reverchon.	Gensterblum.

Man verlange Spezialpreisliste. 52842

Zellerthaler Weinstube.

Ludwigshafen. 61485

Oggersheimerstrasse 25. **Hans Felbinger.**

Garantiert reine Weine. Gute bürgerl. Küche. Neues Billard. Schöner schattiger Garten. Schießstand.

Rendez-vous aller Fremden. — Absteigequartier der Radfahrer.

Kurhaus Westenhöfer

Bergzabern (Rheinpfalz.)

Halte mein best eingerichtetes, hart am Walde gelegenes Kurhaus zum Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — **Gute Pension. — Mässige Preise.** — Für Gesellschaften grosser geräumiger Gartensaal.

Der Besitzer:

62485 B. Westenhöfer.

Hotel Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 750 m. ü. M., wird hiermit Touristen u. Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 62987

Neustadt a. H.

Bergstrasse. Verkehrsstraße nach dem Schönthal, der Wolfsburg &c.

Rendez-vous vieler Touristen! **Kielhöfers Bierkeller**

Große Garten-Restauration mit herrlicher Aussicht auf Neustadt und das Haardtgebirge.

Reine Weine. Münchener u. Bellheimer Biere.

62384] **Vorzügliche Speisen.**

Um gütigen Zuspruch bittet **A. Vervoort.**

Für Mineralwasser-Fabriken.

Feinster dunkelfarbiger **Himbeer- Citronen- Waldmeister- etc. Syrup**

offerirt billigst 63491

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1, Apoth. Gummich.

Jerusalemer Weine.

Vorzügliche Kranken-, Dessert- & Tischweine

garantirt **naturrein**, per Flasche oder Liter von **90 Pfg.** bis **2 Mk.**, in Gebinden **billiger.**

Ernst Imberger, G 3, 11.

Ferner bei: **Jacob Hess, Q 2, 15** und **J. G. Haaf,** Schwetzingerstraße 90. 59121

Ich empfehle meine in eigener Brennerei **täglich frisch** gebrannten

Kaffee's

per Pfund zu 80, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.,

sowie große Auswahl

roher Kaffee's

von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Qualitäten in garantirt reinschmeckender Waare. 63928

Bei Mehrabnahme entsprechende Preisermäßigung.

Georg Dietz.

Telephon 559. G 2, 8, am Markt.

Gesetzl. gesch.

BLITZ-BACKPULVER

Dr. W. Keim, Oestrich (Rheingau) backt köstliche Kuchen.

Päckchen 10 Pfg. Büchsen à 50 Pfg. u. 1 Mk.

Blitz-Vanille Döschen 10 Pfg.

Verkaufsstellen überall gesucht.

Engros-Verkauf in Mannheim bei 60055

Bachmann und Buri.

Arnica-Haaröl

(von **E. Nusche, Koethen**) ein balsamisch. Auszug der grün. Arnicapflanze, ist ein unübertroffen. Mittel bei Haarausfall, sowie zur Förderung u. Stärkung der Kopfhaare. Tausendfach bewährt zur Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und

Depôt: **Drogerie zum Waldhorn,** Mannheim, D 3, 1. 54794

Moriz Schlesinger

Mannheim.

Q 2, 23. Telef. 1062.

Erstes u. größtes Spezial-Bett-Ausstattungsgeschäft

empfiehlt 61009

allergrößte Auswahl in

Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.

Röste, gepolstert, Stahl und Draht.

Matratzen, mit Roßhaar, Kapok, Seegras- und Strohfüllung.

Oberbetten, Plümeaux, Kissen

in allen Ausführungen.

Größte Auswahl in

Bettstoffen, Matratzendrell

(ca. 200 Muster.)

Barchente u. Flaumdrill, Betttuchleinen, Kissenleinen, Damastbezüge, Bettdecken

in reiner Wolle u. Seide.

Roßhaare, Bettfedern und Flaum

en detail zu en-gros-Preisen.

Unterricht

English Lessons

R. W. Ellwood.

59410 Q 5, 1, 3. Tr.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 38339

Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. **Neu-, Fein- u. Glanzwäsche** zur gründl. Ausbildung als 1. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 63920

Näh. b. Fr. **Kramer**, Q 1, 9

Vermischtes

Der Erwerb.

Jeder, der **Geld verdienen** will, verlange auf. Gratis-Zusendung dieser Brochure. Kostenloser Nachweis lohnender Erwerbszweige für alle Kreise. 63906

Verlag, **„Der Erwerb",** Dresden-Neustadt.

Mineralwasser.

Ein bedeutender Mineralbrunnen, welcher in jeder Beziehung leistungsfähig ist, sucht am hiesigen Platze Niederlage zu errichten. Solide, mit der Wirthe-Kundschaft vertraute Herren wollen Offerte unter **W. D. 1504 an Haasenstein & Vogler A.-G. Köln** einreichen. 63683

Welcher **Baumeister** würde einem Engroshause ein 2—3-stöckiges

Magazin

in oder außer der Stadt mit Lagerräumen incl. Keller von 500—600 [] Meter, mit Comptoir, fertiggestellt bis Anfang November d. J., erbauen? Gefl. Off. u. Chiff. 63824 a. d. Exp. d. Bl.

Wer leiht einem jungen Manne, Beamten, auf den Monate **150 Mark** gegen gute Zinsen und Sicherheit?

Gefl. Anerbietungen bittet man unter **Ch. 3** postlagernd Mannheim zu hinterlegen. 63798

Welcher edeldenkende Mensch **leiht** Jemand **100 Mk.?** Off. unter No. 63851 an die Exped.

Mark 30,000

I. Hypothek auf gut rent. Haus gesucht. Off. unter Nr. 63528 an die Expedition ds. Bl. erb.

20—25 Mille als **2. Hypotheke** auf ein sehr gutes, in Mitte der Stadt gelegenes Wohn- und Geschäftshaus gesucht. Zinsfuß nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Exped. 63843

6000 Mk. auf erste Hypotheke auszuleihen. Off. u. C. No. 63555 an die Expedition abzug.

Bin mit dem Antrag zufrieden, bitte in meiner Wohnung besuchen. 63697

N. N.

Jung. Kaufmann

mit **schön. Handschrift** wünscht **Nebenbeschäftigung** im Beitragen von Bücher, Rechnungenausschreiben &c. &c.

Gefl. Offerten unter No. 61016 an die Exped. ds. Bl.

Ein zahlungsfähiger Abnehmer für **50—60 Pfd. Ia. Landbutter** pro Woche gesucht.

Offerten unter Nr. 63650 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen,

welches **das Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten

K 1, 2 breite Straße.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. K 4, 23, 4. St.

Unt. günstig. Bedingungen kann das **Weißnähen und Sticken** erlernt werden bei 59412

Frau **A. Ott, Q 5, 1,** 3 Tr.

Zum **Bügeln** wird angenommen. G 7, 13, 2 St. 63921

Zum **Bügeln** wird angenom., prompt und billig besorgt.

F. Fuchs, 62895

Große Wallstadtstr. Nr. 27, 2. St.

Es wird fortwähr. z. **Bügeln** (Glanzbügeln) angenommen.

63095 **N 4, 6, parterre.**

Zum **Waschen u. Bügeln** w. angen. U 3, 21, 3. St., Hth.

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt 61792

Rampmaier, T 5, 15, 4. St.

Auf meinem Lagerplatze vis-à-vis der Superbe-Fahrradwerke können schöne Schlacken abgeladen werden gegen Vergütung von 1 M. per Zweisp. Fuhre. 62351

Hch. Fesenbecker, Baumeister, Kaiserring 8.

Gefunden

(148) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 63893

Ein Uhrkettchen.

Ankauf

Häuser m. Arbeiterwohnungen

zu miethen ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 63064 an die Expedition.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47854

Getragene Kleider Stiefel und Schuhe kauft

61472 **A. Rech, S 1, 10.**

Sämmtliche Reiseromane von Karl May, 63922

Kränzchen, Gute Kamerad

kauft: **F. Remnich, Buchh.**

Ein gebrauchtes, guterhaltenes

Pneumatic-Dreirad

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 63255 an die Expedition d. Bl.

Alte Geschäftsbücher, Briefe etc.

kauft zu **hohen Preisen.** Das Papier wird unter **amtlicher Aufsicht** eingestampft und erhält jeder Verkäufer **amtliches Attest.** 60659

Max Kuhn jr.

Ich kaufe **getragene Kleider** fortwährend zu den höchsten Preisen. 62618

S. Wellmann, F 3, 2 u. 3.

Wer zahlt die allerhöchst. Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 62164

62164 **M. Bickel, H 3, 10.**

Aufzug,

gebrauchter, ca. 12 Ctr. Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 63781 an die Exped. ds. Bl. 63781

Zu kaufen gesucht: **Badofen, Badewanne.** 63777

Franz Kempermann, H 6, 10. 2. Stock.

Verkauf

Herrschafts-Haus,

fein eingerichtet, in der Oberstadt, mit Hof, Garten u. Stallung, ist zu verkaufen. 63973

Reflektanten belieben Näheres in der Exped. ds. Bl. zu erfragen.

Haus

mit Garten, zum Alleinbewohnen, evtl. auch als Bauplatz zu verkaufen. 63847

Näh. in der Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Haus, vierstöck., mit Mansard., unweit dem Realgymnasium, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter D. D. Nr. 63702 an die Exped. ds. Bl.

Hausverkauf.
Haus in der Oberstadt, mittelgroß, wegen Wegzugs sof. zu verkaufen. Offert. M. D. Nr. 63708 an die Exped.

Ganz in der Nähe von Mannheim habe ich im Auftrag eine sehr gutgehende Bäckerei wegzugshalber zu verkauf. Näh. bei J. Gutmann, K 1, 2, 2. St. 63660

In der Oberstadt, in guter Lage
Hausgrundstück,
ca. 650 qm groß, preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
Architekt Arno Möller,
C 8, 1, III. 63269

Gebrauchte, billige 63858
„Yost“-Schreibmaschinen.
Aug. Reidig, Gontardstr. 20, II.

Zu verkaufen:
2 Zimmereinrichtungen,
complett oder getheilt. 63869
Langstraße 20, 3. Stock.

Eine Halle, 90 Mtr. lang, 20 Mtr. breit, zu verkaufen. Dieselbe wird auch stückweise abgegeben. 63776
H 6, 10, 1. Stock.

Gut erhaltenes Tafelklavier, wegen Platzmangel sehr preiswerth zu verkaufen. 63787
H 8, 4, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen.
6 große Oleander und 3 große Granatbäume
billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. 63924

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen.
63886 J 4, 1.

Ein gut erhalt. Damenrad bill. zu verk. D 3, 4. 63855

12 Paar Parterre-Läden, 12 Paar eichene Fenster mit Läden, elf Thüren, elf Läden, eine Speichertreppe, ein Glasabschluß, ein Firmenschild zu verkaufen O 6, 6. 63845

1 russ. Billard u. 1 Pianino bill. zu verk. Sehn, G 2, 19. 63211

Wegzugshalber antiquer großer eichener Schrank und kleinerer nußb. zu v. J 7, 18, 2. St. 63490

Ein gut erhaltener, kleiner Küchenherd zu verkaufen.
O 6, 7a. Conditorei.

Harmonium
fast neu, mit 6 Register und ein Pianino von Schwechten billig zu verkaufen. 63912
J. Hofmann, Clavierhandlung, N 1, 8, Kaufhaus.

Ein sehr gut. u. sch. Pianino bill. z. v. Näh. K 1, 2, 2. St. 63659

1 gut erhaltenes Pneumatik-Rad billig zu verkaufen. 63066
J 8, 37, 3. St., Seitenb.

Gasmotor
(Deutzer) 1/2 Pferdekraft, billig zu verkaufen.
63197 L 9, 7/8.

Hocheleg., neues, nicht gefahr. Damenrad (allererst. Fabrikat), z. verk. Näh. T 6, 27, part.

Blüthner-Pianino billig zu verkaufen. 61036
N 1, 8, Kaufhaus.

Möbel, Betten, Seegras- und Roßhaarmatr., Schränke, gebr. u. neu, Ladeneinricht. zu bekannt billigen Preisen J 2, 7. 61993

Junger Spitzer 11 Mt. alt, K. Race zu verk. 2. Querstr. Nr. 9, 2. Stock links. 63836

Ein junger, schwarzer, glatter Pinscher (M.) zu verkaufen.
63619 N 4, 21.

Ein schön gezeichneter, 1 1/2 Jahre alter männlicher Foxterrier (kleine Race) Umstände halber zu verkaufen.
Näh. im Verlag.

Ein Schlag besitzgerechte Brieftauben nebst Jungen zu verkaufen O 6, 6. 63844

Stellen finden

Wir suchen für Mannheim einen tüchtigen, repräsentabl.
Vertreter,
welcher insbesondere bei Fabriken gut eingeführt sein muß. 63908
Directe Offerte an:
Luppe & Heilbronner
München.

Für Incasso- & Agentur-Geschäfte
einer Volksversicherung werden noch einige solide Leute (Handwerker, Beamte, Arbeiter etc.) gegen Gehaltsfixum, Provisionen, Diäten etc. gesucht. Zeugnisse und kurzer Lebenslauf unter A. 1714 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe. 63499

Vertreter
am Platz gegen hohe Provision von leistungsfähiger Seifenpulverfabrik gesucht. Es wird auf erste Kraft reflectirt. Offert. und Referenzen an die „Rheinische Seifenpulverfabrik, Siegburg“ erbeten. 63889

Tüchtige Kübler
zur Anfertigung von Cementfässern gegen hohen Lohn
gesucht.
Portland Cementwerk Heidelberg,
vorm. Schifferdecker & Söhne in Leimen. 63685

Zum sofortigen Eintritt auf unserem technischen Bureau suchen wir einen jüngeren
Ingenieur oder Techniker.
Carl Schenck,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik Darmstadt (G. m. b. H.)

Tüchtiger Vertreter
gesucht von einer Wein- und Sectkellerei an der Mosel. Off. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., u. F. L. K. 397. 63908

Maurerpalier-Gesuch.
Eine große Fabrik in der Nähe Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen und durchaus soliden Maurerpalier für dauernd, und sind Offerten unter Beigabe von Zeugnißabschriften unter No. 63905 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Tüchtige Schreiner
auf weiße Arbeit bei hohem Accord sowie tüchtige Maschinenarbeiter an Schleif-, Stemm- u. 4seitige Hobelmaschine gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. 63744
Näheres in der Expedition.

Ein ordentlicher solider
Hausbursche
für eine bessere Wirthschaft gesucht. Salair 30—40 Mark. Freie Station. 63688
Näheres im Verlag.

Aufgeweckter Bursche als
Hausbursche u. Ausläufer
gesucht. Zeugnisse mitbringen.
63565 T 1, 6.

Arbeitsbursche sofort gesucht.
63724 Weiß, Q 5, 3.

Photographie.
Für ein erstes photograph. Atelier wird eine 63651
junge Dame
gesucht, welche sich in der Retouche ausbilden kann.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. 62284
Wertheimer-Dreyfus.

Ein junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, wird zu leichten, häuslichen Arbeiten sofort gesucht.
Q 2, 13, 2. Stock. 63794

Zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Heidelberg wird als Begleitung und Bedienung einer älteren kränklichen Dame ein geeignetes Mädchen gesucht bei gutem Gehalt. 63818
Näh. L 10, 9, 2 Tr. hoch.

1 schulentlassenes Mädchen über Mittag zum Spülen ges.
63887 N 3, 3, 4 St.

Ein braves, fleiß. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht.
63879 L 13, 23 part.

Gute selbstständ. Köchinnen, Mädchen für Alles, Zimmer- und Kindermädchen werden auf 1. Juli sehr gesucht im 63887
Martha-Haus, U 1, 14.

Mädchen, die etwas nähen können, gesucht. 63619
Färberei Grün, P 5, 13 1/2.

Ein braves schulentlassenes Mädchen zu 2 kleinen Kindern auf einige Wochen gegen guten Lohn gesucht. 63756
Näheres im Verlag.

Solide Mädchen finden sof. u. aufs Ziel gute Stellen.
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein anst. Mädchen, welches kochen kann u. häusl. Arbeit verrichtet, ges. B 4, 1, part. 63859

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. T 1, 6. 2. St. 63180

Solid. ordentl. Mädchen aus gut. Hause für Haushalt u. Küche ges. Q 2, 23, Laden. 63857

Gesucht: Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch. f. allein, einf. Landmädch. in gute Privatstellen u. für Wirthschaften.
63953 Bureau Bär, P 3, 9, p.

Ein fleißiges, braves Mädchen, das kochen kann, in häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, findet am 1. Juli oder später Stelle. 63593
Zu erf. A 2, 1, lks. im Hof, 3. St.

Gute Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und empfohlen. 63818
Frau Schulze, N 4, 21.

Ein im Nähen sehr bewandertes Zimmermädchen aufs Ziel gesucht. Näh. im Verlag. 63676

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, schon in besserer Familie war, wird in eine nahegelegene Amtsstadt gesucht.
Zu erfragen Lit. L 14, 10, par.

Fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht.
63791 H 9, 33, II.

Ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten per 1. Juli gesucht. 63468
Q 5, 10.

Ein anst. Mädchen für kleine Familie sof. ges. Näh. Kaiserring 24, 1 Tr. 63641

Gesucht aufs Ziel gute Köchin, Zimmer- u. Hausmädchen in bessere Häuser. 63580
Frau Bokardt, Q 4, 10.

Auf 1. Juli ein braves fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. M 1, 10, 1 Tr.

Eine fleißige brave Monatsfrau für Nachmittags sofort gesucht. 64573
M 1, 10, 1 Treppe.

Eine fleißige Waschfrau
sof. gesucht. F 4, 17, 2. 63909

Stellen-suchen

Ein junger Mann, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, der längere Zeit auf einem Bankbureau thätig war, sucht Beschäftigung in einer Fabrik oder Magazin. Off. beliebe man an die Exped. zu senden. 63852

Ein hiesiger verh. Kaufmann sucht einen Posten als Reisender, Verwalter oder Vertretung von eingeführten Häusern für Mannheim und Umgebung zu übernehmen. Prima Referenzen, evtl. Caution.
Offerten unter Nr. 63745 an die Exped. erbeten. 63745

Gut empfohlener Kutscher sucht Stelle. Näheres im Verlag. 63638

Eine tüchtige Verkäuferin sucht per baldigst Stelle in einem besseren Schuh-, Putz- oder auch Kurzwaaren-Geschäft. Offerten unter No. 63840 an die Exp.

Ein älteres Fräulein, welches Kaution stellen kann, sucht eine Filiale zu übernehmen. Gefl. Off. G 8, 20 b part. 63846

Eine Frau, geb. St., sucht tagsüber Beschäftigung in einem Laden oder sonst etwas.
Offerten unt. K. A. Nr. 63272 an die Exped. ds. Bl.

Ein Fräulein, 35 Jahre, ev., längere Zeit in England gewesen, sucht Stellung als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder leidenden Dame, ev. auch zu Kindern, nur Mädchen. Auch aufs Land. Näh. 1. Verl. 63384

Fräulein
geübte Maschinenschreiberin, perfekt in Stenographie, nebenbei schöne Handsch., sucht Stellung. Off. u. E. No. 63184 a. d. Exp.

Besseres Mädchen, Waise, sucht Stelle als Zimmermädchen. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. 63849
Gefl. Off. erbeten an J. Seitz, Zeitlingen, Amt Eppingen.

Verkäuferin, aus besserer Familie, sucht Stellung, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unt. Nr. 63744 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiges, anst. Mädchen, das sehr gut selbstständ. kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sucht auf 1. Juli Stelle.
Büreau Bürkel, S 3, 10, parterre. 63923

Mädchen m. gut. Zeugnissen suchen u. finden Stellen.
Comptoir K. Hartmann, P 6, 6/7.

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädch. such. u. find. a. Ziel gute St. Fr. Fritz, Q 5, 15.

Fleißige empfohlene Monatsfrau wünscht sofort Beschäftigung im Büreaupuzen. 62897
P 3, 7, 3. St.

Lehrlingsgesuche

Für eine größere Druckerei wird ein
Setzer-Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. 60923 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 63725
Druckerei Weiß, Q 5, 3.

Lehrling
mit guter Schulbildung zu baldigstem Eintritt gesucht. 63804
Kiefer & Streiber,
Kohlen engros, U 5, 16.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht. 63866
Noether & Bonné.

Lehrling
per sofort gesucht. 62734
Buchdruckerei Jul. Wendling. Inhaber: C. Schöffel, K 2, 30.

Für eine Darm- und Gewürzhandlung wird ein anständiger 63884
Lehrling
gegen eventuelle Vergütung sofort
zu engagiren gesucht.
Näheres sub R 61599b durch Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Für ein größeres kaufmännisches Bureau
Lehrling
aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gefl. Off. unter Nr. 63193 an die Expedition ds. Blattes.

Ein ordentl. Junge in eine Schlosserei gesucht gegen sofort Bezahlung. F 6, 3. 61515

Miethgesuche

2—3 Zimmer
u. Küche in gut. Hause u. d. Gegend sofort zu miethen gesucht.
Gefl. Off. unt. R. Nr. 63622 an die Exped. ds. Bl.

2 große, event. 3 Zimmer mit Küche und Abschluß in gutem Hause gesucht. Offerten mit Preisang. an die Exped. 63975

Ein Beamter ohne Kinder sucht Mitte der Stadt auf 1. Oktober oder früher eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, eine Treppe hoch. Offerten an die Expedition. 63207

Gesucht auf Sept. eine schöne freundl. Wohnung von 6—7 Zimmern nebst entsprech. Zubehör in gutem Hause, 2. oder 3. Stock bevorzugt. Gefl. Offert. nur mit Preisangabe unt. Nr. 63860 an die Exped. ds. Bl. erb.

Gesucht: Wohnung,
3—4 Zimmer, Nähe der Planken, von ruh. Familie von auswärts.
Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 63715 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht per 1. Juli, eventuell früher, eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Fruchtmarktes. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an H. Witte, K 9, 14. 63645

Junge Familie sucht in den Quadraten L—Q oder Lindenhof Wohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör per sofort.
Offerten unter No. 63775 an die Expedition ds. Blattes.

Geräumige Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör per Juni oder Juli von kl. Familie zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Nr. 63442 an die Exped.

Ein junger solid. Mann sucht bei bess. Fam. ein einf. möbl. Zim. mit Kaffee per 15. Juni o. 1. Juli. Off. mit Preisang. unt. Nr. 63663 an die Exped. ds. Bl.

Herr sucht 1 bezw. 2
gut möblirte Zimmer
in guter Familie eventuell mit Pension. 63913
Offerten mit Preisangabe unt. V. 61749b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Für unser in Mannheim zu errichtendes Ingenieur-Bureau suchen wir in günstiger Geschäftslage per sofort geeignete
Räumlichkeiten.
Offerten zu richten an:
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,
Installationsbureau
Frankfurt a. M. Elbestraße 19.

Ein verschlossener Platz
für Aufbewahrung von großen Gegenständen wird sofort gesucht. 63870
Neuer Med.-Verein S 1, 17.

Magazine

F 5, 8 Hinterh., 2. St., 1 Werkst. m. od. ohne Wohnung z. v. Näh. part.

G 2, 7, Speisemarkt, ein Keller zu vermiethen. 63433

H 9, 33 mittelgr. Magazin zu verm. 61794

K 3, 2 2stöck. Magazin zu vermiethen. Näh. bei Georg Kallenberger, Baumeister, L 14, 13. 63323

Q 3, 5 1 helle geräum. Werkstätte sof. z. v. 63848

Q 7, 14a 1 Lagerraum z. v. Näh. part.

Rheinhäuserstr. 42, 1 Magazin, auch für Werkstätte geeignet, sofort zu verm. 63322

Schöne Stallung.
Für 5 Pferde, Wagenremise und 1 Zimmer zu vermiethen. Näheres im Verlag.

Die Parterre-Räume in der Hafenhütte Schwetzingerstraße 19 bis 21, als Magazin geeignet, sowie Stallung für zwei Pferde zu vermiethen. 63664
Näh. bei Baumeist. Fucke-Michels.

Große Räume
zu Fabrik- oder Lagerzwecke zu vermiethen im 63841
Rothen Schaf.

Läden

D 2, 1 Laden nebst Zubeh. in bester Geschäftslage zu vermiethen. 63825

Laden
D 2, 3 geräumiger Laden mit Comptoir u. Magazinräumen zu vermiethen. Näh beim Eigenthümer H. Tepelmann.

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 61125

K 9, 22 Laden u. Wohn. (3 Zim. u. Küche) auch für Bureau geeignet, per sof. od. später zu vermiethen. Zu erfragen T 5, 12. 59436

Q 2, 22 Laden mit Zimmer zu verm. 63779
Näheres 3. Stock Vorderhaus.

Q 5, 18 Eckladen, zu jedem Geschäft geeignet, mit Wohnung per Mitte Juni zu verm.
Näh. Q 5, 19, part. 63499

5. Querstraße Nr. 4.
Schöner Laden, in welchem bisher ein flottgehendes Spezereigeschäft betrieben wurde, ist bis 1. Juni zu vermiethen mit oder ohne Wohnung.

Moltkestr. 3, 2 geräumig. Läden, je m. anstoßend. Zimmer, (ev. als Bureau) per 15. Aug. zu verm. Näheres 3. Stock. 61940

Breitestraße, schöner Laden mit 2 Schaufenstern pr. September zu vermiethen. 57226
Gefl. Offerten unter Nr. 57226 an die Expedition ds. Bl.

Rheinaustr. 11,
Laden mit Wohnung zu vermiethen. 38035
Näheres Rheinaustr. 38/40.

Rheinhäuserstr. 49, Eckhaus, Laden mit Wohn. zu v. 58190

Rheindammstr. 52, Laden mit Wohn., 2. u. 4. Stock, je 4 Zim., Mansarde u. Zubeh. z. v.
Näheres H 10, 23. 63482

Gut gehendes 63627
Colonialwaaren-Geschäft zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Laden mit 2 großen Schaufenstern u. Wohn., Augustbeziehb., zu verm. Näh N 4, 14, 2. St.

In bester Lage in Weinheim a./B. ist ein Laden mit schöner Wohnung u. nachw. gut. Colonialwaarengeschäft u. den coul. Bedingungen sofort zu vermiethen. 63686
Offerten unter B. 61722b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Augsburg
(ca. 90,000 Ew.), in allerbester Geschäfts-Lage, Mitte der Stadt ist ein moderner 63902
Laden
mit grossen Schaufenstern sof. billig zu vermiethen. Hauptsächlich für Seidenwaaren und Posamentier, Band, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum, Knaben- und Mädchen-Confection. Da sämmtl. Branchen als Spezial-Geschäfte nicht vertreten sind.
Offert. unt. Nr. 63902 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux

A 3, 7 1/2 3—4 Parterrezimmer auch für Büreau zu vermiethen. 62880

C 3, 19 eine Parterrewohnung, auch als Bureau oder für Engros-Geschäft, sofort zu vermiethen. 62952
Näheres bei Emil Klein, Agent, T 1, 3.

D 5, 6.
2. Stock, als Büreau geeignet, per 1. Juli zu vermiethen.
Nächste Nähe der Börse. 63018

F 4, 3 part., 4—5 Räume als Bureau oder Laden zu vermiethen. 63170

H 1, 5 Breitestraße, helle Comptoir- und Lagerräume zu vermiethen.
Näh. im Laden daselbst. 63457

L 8, 5, Bureau
mit großem Keller per 1. Juli zu vermiethen. 62923

Zu vermiethen

A 6, 9 4. Stock, acht Zim., Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 60017
Näheres O 7, 20, 2. St.

B 5, 3 Sth., 2. St., 2 schöne Zim., ev. 1 Z. u. Küche bis 1. Juli z. v. N. 1 St. 63766

C 1, 10/11 2. Stock, eine Wohnung von 4 Zim. u. Zubehör per 1. Sept. zu vermiethen. 63862
Näh. bei Rechtsagent Freytag.

C 2, 3 1/2 3. St., 4 Zim. und 2 Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 63893

C 2, 6 frdl. Galleriezim. an nur solide Person zu verm. Näh. 2. Stock. 63826

D 7, 21 6—7 Zim. u. 3 Zim. u. Küche; daselbst Magazin u. Compt. z. v.
Näh. D 7, 20, Hinterh. part.

D 8, 2 Part.-Wohn., ganz abgeth. zu verm. 63914

E 8, 16 Rheinstraße, 2 unmöbl. Zim. m. s. Eingg. per 1. Juli zu vermiethen. 63607
Näheres im Laden.

G 8, 20a 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 63821

G 8, 21 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 63820

H 7, 13 1 leeres Zimmer zu vermiethen.
Näh. 2. Stock rechts. 62669

J 5, 17 2. St., neu hergerichtet, 2 Zim. und Küche sofort zu verm. 63812

J 8, 6 Neubau, 3 große Zimmer und Küche, abgeschlossen, hell, auch als Bureau, bis 1. Juli od. 1. Aug. zu vermiethen. Näheres Gg. Oberle Wwe., T 2, 8. 53041

J 9, 27 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. F 5, 13. 62614

K 1, 9 eine 3 Zim.-Wohn. m. Balkon zu v. 62941

K 2, 7 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Keller etc. zu vermiethen. 63493

K 3, 20 3. St., 2 Zim. u. Küche etc. an 2 Leute zu ver. Näh. 2. Stock. 63657

K 4, 16 2. St., 3 Zimmer u. Küche m. Balkon zu vermiethen. 63907

L 11 2 ineinandergeh. schöne Zim. (Hochpart.), jedes mit separ. Eingang, zu verm. Näh. B 4, 10, part. 63797

M 1, 2 1/2 eine Treppe hoch, 2 Wohnung aus 9 Zimmern, Speisekam., Küche und Zubehör bestehend, zu vermiethen per 1. Sept. d. Js. 61684

N 3, 4 große Wohnung, best. aus 10 Zim. mit allem Zub., a. als Geschäftslokalität sehr geeignet, pr. 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 59175

U 6, 6
4. Stock, Wohnung 4 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 63469
Näheres U 6, 12, parterre.

Friedrichsring 40, 3 Tr., 4 Zim., Badezim. u. Zubeh. per 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 62994

Gontardstraße 17, 2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer und Küche sof. oder 1. Juli zu v. 63653

Gontardstr. 17, 3. St.,
prachtv. Wohn., 4 Zim. u. Küche umzugshalb. bill. zu v. 63919

Mollstraße 8
Neubau, Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer m. Zubeh. in ruhiger Lage bis Sept. od. Oktober zu vermiethen. 63887

18. Querstraße 14. 2 Zim. und Küche zu verm. 63630

Seckenheimerstr. 56, zwei Zimmer und Küche an kleine, ruhige Familie zu verm. 63672

Neubau,
Tullastraße Nr. 13,
1., 2., 3., 4. und 5. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Gartengenuß, sowie Souterrain etc., elegant ausgestattet, bis 1. September zu vermiethen.
Näh. U 6, 13, 2. Stock rechts.

Wegen Versetzung am Eingang der Schwetzingerstraße, abgeschl. 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Kammer an ruh. Leute z. v., Preis 330 M. 63827
Saam, Thorackerstraße No. 10.

Auf Mitte Juli im 2. Stock 3 schöne Zimmer, Küche und Speisekammer und sonstiges Zubehör zu vermiethen. Zu erfahren H 9, 38, part. 63667

Möbl. Zimmer

A 1, 9 2. Stock, Schloßplatz, möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. 62166

B 4, 7 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 63565

B 5, 9 2 Treppen, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 63466

B 5, 12 4. St., 1 möbl. Zim. f. 1 Fräul. zu v. 63233

B 6, 22a 1 Tr., an einl. möbl. Z. z. v.

C 3, 24 gut möbl. Z. z. e. sol. Herrn z. v.

C 3, 24 2. St., großes, gut möbl. Zim. an ein. sol. Herrn zu verm. 63585

C 4, 1 Schillerpl., 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 63462

C 4, 20/21 2 Tr. ein einf. möbl. Zimmer z. v. 63617

D 2, 9 Planken, 2 Tr., gr. fein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 62945

D 3, 1a 3. St., 1 schön möbl. Zim. 2 fenstrig zu vermiethen. 63682

D 4, 6 3. St. 1 sch. möbl. gr. Zim. p. 1. Juli. 63850

D 7, 20 1 möbl. Part.-Zim. auf die Str. geh. sof. od. bis 15. Juni zu v. 63925

E 1, 6b 2 Tr., 1 möblirtes Zim. m. 2 Betten zu vermiethen. 63707

F 4, 19 1 gut möbl. Zim. sogleich beziehbar bill. zu vermiethen. 63643

F 8, 16b 3 Treppen, frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 63191

G 7, 5 2. St., Neubau. Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 62778

G 7, 42 3. St., ein möbl. Zim. m. 2 Betten an Hrn. zu verm. 63471

G 8, 20a 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. m. s. E. z. v.

G 8, 24b part., gut möbl. Zim. z. v. 63923

H 5, 1 möbl. Zimmer mit Familienanschluß zu vermiethen. 63625

H 8, 25 2 Tr. lks., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 63836

H 9, 22 3. St. lks., gut möbl. Zim. zu v. 63681

H 10, 28 2. St. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 63748

K 4, 13 Ringstr., 2 Trepp. hoch, 1 gut möbl. gr. Balkonzim. an 1 beß. Herrn auf sofort od. zu v. 63124

M 3, 9 2. St., 1 fein möbl. u. 1 einf. möbl. Zim. zu vermiethen. 62740

M 5, 10 3. St. ein sch. möbl. Zimmer z. v. 63623

N 2, 5 2. St. einf. möblirt. Zimmer sof. z. verm. Näh. 3. Stock. 63896

N 3, 2 1 St., hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 63977

N 3, 13c prt., sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 63854

N 3, 13b 3. St., 1 fein möbl. Zim. an ein Frl. per sof. zu verm.

N 3, 13b 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 63917

N 3, 13b 3. Stock ein schön möbl. Z. z. v.

N 6, 6 1/2 3 Tr., ein g. möbl. Zimmer z. v. 63216

O 5, 1 2. St. r., 1 sch. möbl. Zimmer z. v. 63896

P 4, 1 2. Trep., 1 sch. möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. 63608

P 6, 19 3. St., 1 möbl. Zim. z. ver. 62903

P 7, 20 Heidelbergerstraße, 2 Tr., möbl. Zim. zu vermiethen. 63527

Q 7, 11 3. St. Vdh. ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, auf die Straße gehend, an 2 Herren od. Damen à 15 M. m. Kaffee pr. Monat z. v. 63621

R 3, 10 2 Tr., einfach möbl. Zim. sof. z. v.

R 3, 15b 2 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu vermiethen. 62813

R 7, 12 2. Stock, möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 63679

S 2, 15 2 Tr., sch. möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 63642

T 1, 1 2 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 63648

T 1, 3 2. Trep. 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bill. zu verm. 62907

U 1, 18 1 Tr., schön möbl. Zimmer z. v.

U 3, 22 3. St., lks., 1 möbl. Zim. mit separat. Eingang sof. zu verm. 59935

U 5, 13 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Klavier sof. od. später z. v. 62113

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln mit od. ohne Pension preisw. zu v. 63486

Bahnhofplatz 9, 1 Treppe, 2 möbl. Zimmer mit Balkon (Wohn- und Schlafzim.) an 1—2 Herren zu verm. 63659

Friedrichsfelderstraße 7, 3. St., am Bahnhof, frdl. möbl. Schlafzimmer billig zu v. 63843

Breitestraße, ein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren bill. zu verm. Näheres im Verlag. 63182

Moltkestraße 7, ein schönes großes fein möbl. Parterrezimmer am Kaiserring sof. z. verm.

Kaiserring Nr. 32, 1 Tr., 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. Näh. part. 63790

Schwetzingerstr. Nr. 64, 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 63646

Rheinhäuserstr. 10, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn z. v.

Große Merzelstraße 27, Neubau 2 Tr., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 63656

Dammstraße 34, 3. St., ein schön möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm. Es kann auch ein schönes Wohnzimmer dazu abgegeben werden. 63565

Mittelstraße 3, 1. St., ein schönes gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 63353

1. Querstr. 6, 2. St., Meßpl. sch. möbl. Z., sep. Eing. z. v. p.

Ein gut möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße No. 5, 4. Stock links. (Lindenhof in der Nähe des Bahnhofes.) 63638

In schöner Lage ist ein hell möbl. Schlaf- nebst Wohnzimmer an einen Herrn sofort zu verm. Näheres im Verlag. 60203

Am Theaterplatz fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näheres im Verlag. 63763

Schön möblirtes Zimmer
in der Oberstadt an ein anständiges Fräulein per 1. Juni zu vermiethen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Sommeraufenthalt.
In schöner Gebirgsgegend, waldreich, nahe bei Mannheim, möbl. Zimmer zu vermiethen. 63875
Näheres im Verlag.

Schlafstellen

G 7, 39 4. St. Vrdh., gute Schlafst. z. v. 63689

R 3, 15b 4 Tr., gt. Schlafst. zu verm. 63168

Kost und Logis

D 7, 20 3. Stock, zu gutem bürgl. Mittags- u. Abendtisch werden noch einige bess. Herren gesucht. 63282

E 2, 4/5 3 St., meh. Herren finden g. Mittag- und Abendtisch. 62197

Kost event. auch Logis
können mehrere junge Leute bei kl. Familie preiswerth erhalten. D 1, 1. Ausgang durch den Hof, 2 Trepp. A. Geiger. 63520

Rheinischende Fräulein finden guten billigen
Mittagstisch
im Martha-Haus, U 1, 14.

MARCHIVUM

PROSPECT.

M. 1,500,000.— 3½% Schuldverschreibungen der Stadt Freiburg im Breisgau von 1898.

(verstärkte Tilgung und Gesammtkündigung bis zum 1. Januar 1902 ausgeschlossen.)

Die Stadt Freiburg im Breisgau nimmt auf Grund der Zustimmung des Bürgerausschusses vom 8. April 1898 und auf Grund der Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. April 1898 (No. 12406) ein Anlehen im Betrage von Mk 3,000,000.— auf. Der Ertrag des Anlehens dient zur endgiltigen Deckung verschiedener in den letzten Jahren genehmigter Credite.

Das Anlehen wird mit 3½% jährlich verzinst.

Für Verzinsung und Rückzahlung haftet die Stadt Freiburg i/B. mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft.

Das Brutto-Vermögen der Stadt Freiburg i/Br. beträgt nach einer auf Grund des § 39 der Städterechnungsanweisung aufgestellten Berechnung Ende Dezember 1897: 44,256,545 Mk. 17 Pf. Nach dieser Vorschrift dürfen die Gebäude nur mit ihrem Brandversicherungsanschlag, die Grundstücke nur mit ihrem Steueranschlag, und die gewerblichen Einrichtungen nur mit den wirklichen Anlagekosten, sonach nicht mit ihrem wahren Werthe berechnet werden. Zieht man die Gebäude und Grundstücke mit ihrem muthmaßlichen Verkaufswerthe und die gewerblichen Anlagen mit ihrem Ertragswerthe in Berechnung, so stellt sich das Reinvermögen nach Abzug unterstehender Schulden auf 20,811,656 M. 74 Pfg.

Die Steuerkapitalien betragen pro Ende 1897: 276,910,450 M., die Steuereinnahmen pro 1897: direkte: 689,961 M., indirekte: 260,824 M., die sonstigen Wirthschaftseinnahmen der Stadtkasse pro 1897: 1,647,241 M. 91 Pfg., die gesammten Wirthschaftsausgaben derselben pro 1897: 2,790,699 M. 21 Pfg.

Vorzugsrechte dieses Anlehens gegenüber früheren Anlehen der Stadt Freiburg oder umgekehrt bestehen nicht.

Die Schulden der Stadt betragen pro Ende Dezember 1897: 15,706,956 M. 28 Pfg. Die älteren verzinslichen, noch ungekündigten Anlehensbeträge beliefen sich am 1. Januar 1898 auf:

M. 2,191,900	3½% Schuldverschreibungen des Anlehens von M. 2,500,000	von 1881.
„ 2,241,700	„ „ „ „ „ „ 2,500,000	„ 1884.
„ 2,368,700	„ „ „ „ „ „ 2,500,000	„ 1888.
„ 2,883,600	„ „ „ „ „ „ 3,000,000	„ 1890.
„ 3,000,000	„ „ „ „ „ „ 3,000,000	„ 1894.

Von der obenerwähnten 3½% Anleihe von 1898 gelangt zunächst ein Theilbetrag von M. 1,500,000.—, eingetheilt in:

300 Stück	Lit. A.	zu M. 2000.—	No. 1—300,
600 „	„ B.	„ „ 1000.—	„ 1—600,
500 „	„ C.	„ „ 500.—	„ 1—500,
250 „	„ D.	„ „ 200.—	„ 1—250,

zur Ausgabe.

Die ordentliche Heimzahlung des Anlehens erfolgt nach dem, den Schuldverschreibungen beigedruckten, Tilgungsplane innerhalb 39 Jahren und beginnt am 1. Oktober 1905. Der Stadtgemeinde Freiburg steht das Recht zu, vom 1. Januar 1902 an das ganze Kapital zurückzubezahlen oder in einzelnen Jahren die planmäßige Tilgung zu erhöhen, unter Innehaltung einer dreimonatlichen Kündigungs-Frist.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unaufkündbar.

Die in regelmäßiger wie in verstärkter Tilgung heimzuzahlenden Schuldverschreibungen werden durch Verloosung bestimmt, welche unter Leitung des Oberbürgermeisters oder seines Stellvertreters im Beisein von zwei Urkundspersonen aus dem Stadtrathskollegium jeweils im April eines jeden Jahres stattfindet.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, können aber auf Verlangen auch durch die Stadtkasse auf bestimmte Namen eingeschrieben werden.

Die Schuldverschreibungen werden bis zum Heimzahlungstermine mit 3½ vom Hundert für das Jahr verzinst und sind mit halbjährigen auf den 1. April und 1. Oktober jeden Jahres fälligen Zinsscheinen, sowie mit Zinsscheinanweisungen versehen.

Die Schuldverschreibungen tragen die facsimilirten Unterschriften des Oberbürgermeisters Dr. Winterer, des Rathschreibers Mörder, sowie des Stadtrechners Stetter, die Zinsscheinanweisungen und Zinsscheine dagegen nur die facsimilirte Unterschrift des Oberbürgermeisters Dr. Winterer.

Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe der fällig gewordenen Zinsscheine bezw. Schuldverschreibungen

in Freiburg i/B. . . . . . . bei der Stadtkasse,
„ „ . . . . . . „ „ Oberrheinischen Bank vorm. Chr. Mez,
„ „ . . . . . . „ „ Filiale der Rheinischen Creditbank,
„ Berlin . . . . . . „ „ Generaldirektion der Seehandlungs-Societät,
„ „ . . . . . . „ „ Deutschen Bank,
„ Frankfurt a/M. . . . . . . „ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.

Bei den gleichen Stellen werden auch gegen Einlieferung der Zinsscheinanweisungen die neuen Zinsscheinbogen kostenlos verabfolgt.

Der Anspruch auf Zinsen verjährt nach drei Jahren, und der Anspruch auf die Capitalbeträge nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1828 und § 7 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, 5 Jahre nach Fälligkeit des letzten der den Schuldverschreibungen beigegebenen Zinsscheine.

Alle auf vorstehendes Anlehen bezügliche Bekanntmachungen erfolgen

im Freiburger städtischen Tagblatt,
in der Karlsruher Zeitung,
in der Neuen Badischen Landeszeitung,
in der Frankfurter Zeitung,
in der Berliner Börsenzeitung.

Freiburg i/Breisgau, 15. Mai 1898. 63584

Der Stadtrath.

gez. Dr. Winterer. Mörder.

Auf Grund vorstehenden Prospectes sind die von der Generaldirection der Seehandlungssocietät, Berlin, der Deutschen Bank, Berlin, und der Oberrheinischen Bank, Mannheim, übernommenen

nom. Mk. 1,500,000. 3½% Anleihe der Stadt Freiburg i/Breisgau vom Jahre 1898

(verstärkte Tilgung und Gesammtkündigung bis zum 1. Januar 1902 ausgeschlossen)

zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen und werden von uns unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Subscription findet am **7. Juni a. c.** gleichzeitig

in **Frankfurt a/M.** bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**
„ **Mannheim** bei der **Oberrheinischen Bank**
und bei deren sämmtlichen Niederlassungen,
„ **Freiburg i./Br.** bei der **Filiale der Rheinischen Creditbank,**
„ „ „ „ **Freiburger Gewerbebank,**
„ „ „ Herren **Gebrüder Kapferer,**
„ „ „ Herrn **Ed. Kauffmann-Fehr,**
„ „ „ Herrn **J. A. Krebs,**
„ „ „ der **Oberrheinischen Bank,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulares statt. Früherer Schluß der Subscription ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Subscriptionspreis beträgt **100,40%** zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. April 1898 bis zum Zahlungstage.

3. Die Zutheilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Subscription durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

4. Die zugetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bis zum 20. Juni cr. abzunehmen.

Frankfurt a./M., Mannheim, Freiburg i./Br., im Juni 1898

Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. Oberrheinische Bank. Filiale der Rheinischen Creditbank. Freiburger Gewerbebank. Gebrüder Kapferer. Ed. Kauffmann-Fehr. J. A. Krebs.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss** D. R.-P. Nr. 87324 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleinige Fabrikanten Metzeler & Co., München, kgl. bayer. Hof-Gummi- und Asbest-Waaren-Fabrik. **Verkaufsstellen** an allen bedeutend. Orten Deutschlands, in **MANNHEIM** bei **Hill & Müller,** Gummi- u. Asbestwaaren. 61433

Nur **Einzigächt** fabrizirt von **Otto E. Weber** in Radebeul-Dresden

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Sämmtliche Reparaturen an **Fahrrädern** werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt. 63661
S 5, 3. Wilhelm Mayer S 5, 3.

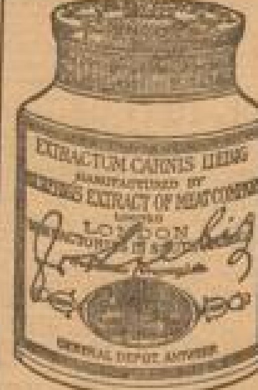
Dehlia Unübertroffenes Mittel gegen **Schnupfen,** welcher nach wenigen Stunden entfernt ist, wenn die Flüssigkeit in die Hand gegossen u. aufgeschnupft wird. Zu haben in fast allen Apotheken u. Drogerien. Bestandtheile: Triacetalin 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Pirocarp 0,5, Aqua destill. 1,5 gr zu einem Destillat vereinigt. General-Vertreter für Baden: **Kauffmann & Gerlach in Mannheim.**

Anfertigung von **Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen. Rich. Taute,** Gravier-Anstalt, **D 4, 6.** 55312

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie findet vom **11.—13. Juni d. J.** statt. Es gelangen im Ganzen zur Verloosung **10,000 Gewinne** dabei **Hauptgewinne** im Werthe von **50,000 Mark, 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.** 63391

Die Loose werden auch als **Postkarten mit Ansicht** (D. R. G. M. No. 87289) herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk.** — (Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.)

Loos-Postkarten und **Loose,** gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar** und **Carl Götz,** General-Agent, **Karlsruhe i. Baden, Hebelstr. 15.**



LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT. 61659
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.
Schafft schnell Fleischbrühe in beliebiger Stärke.

Echt chinesische **Mandarinendaunen das Pfund Mk. 2.85** natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Muster u. Preisliste. 53672

Schuhfabrik Q 3, 10. Verkaufe einige Zeit unter Garantie **kalblederne Herrenstiefel** zum Preis von **8.50** Mk. per Paar, **Damenstiefel** von 5 Mk. an, nur eigenes Fabrikat. **Reparaturen** kosten: **Herrensohlen** und **Fleck 2.40** Mk. **Damensohlen** und **Fleck 1.80** Mk., solche können um weit höheren Preis nicht besser gemacht werden. Nicht zu vergleichen mit einer Schnellsohlerei. 48546 **V. Mohr, Q 3, 10.**

Pianino's sehr schön im Ton **in allen Preislagen und in reichster Auswahl. Scharf & Hauk. Lager: C 4, 4.** 62005 **Fabrik:** Langerötterweg 70.

Hunde Scheeren. J. B. Kaiser, G 5, 17½, Hundedressiren. Hunde Conpiren. 61097

Kranke Hunde werden in Pflege genommen. Hunde Waschen.

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?
Mit „**O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe**" ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an **Haltbarkeit und elegantem Aussehen** alle anderen Fußbodenlacke. 61788
Niederlagen bei **Jos. Samsreither, P 4, 12,** Strohmarkt. **J. Meckler, K 1, 6,** Neckarbrücke.

Fräulein, welches gut bügeln kann, im Glanzbügeln bewandert, sucht noch **einige Privatkunden.** 63090 Näheres im Verlag.

Hypotheken-Darlehen à 3¾, 4 bis 4¼% empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52 Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 1.**

Die radfahrende Damenwelt bevorzugt

Victoria 43 als feinste Marke. **P. & H. Edelmann Nachfolger, Peter Edelmann. T 1, 2,** Breitestr. — Teleph. 916. Fabrik-Niederlage 56966 d. Victoria-Fahrradwerke Nürnberg.

Wunderbar und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das **Riviera-Veilchen.** 47657 Parfum aus der Fabrik von **Ad. Arras, Q 2, 22.**

Joshua Brothers' (Melbourne & London) **Australian Brandy,** laut Analyse der amtlichen Untersuchungsanstalt von Dr. Bissinger & Henking in Mannheim **„ein ganz vorzügliches Erzeugniss und guten Cognacs französischen Ursprungs vollkommen ebenbürtig", sehr preiswerth** und überall bestens aufgenommen, empfiehlt 62963 **Ernst Stockheim.** Weingrosshandlung, **Mannheim.** Verkauf in Originalgebinden von ca. 135 und 270 Liter Inhalt, verzollt und unverzollt, sowie in Originalkisten von je 12 Flaschen, verzollt.

Ein diätetisches Präparat, ersten Ranges bieten meine ungegohrene, alkoholfreie **Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate.** Broschüre 15 Pfg. Niederlage **G 3, 11, im Laden.** 62521 **V. Trippmacher,** Naturheilkundiger, Ladenburg.